30. Jahrgang. Donnerstag, 23. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger 

№ 16519. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Juni.

„Pakt“ zwischen Papst Leo und König Humbert.

In der zwischen der Curie und der italienischen Regierung schwebenden Versöhnungsaction ist zunächst ein Stillstand zu erwarten. Beiderseits scheinen die Standpunkte immerhin so weit genügend aufgeklärt, um die Bildung einer bestimmten Meinung darüber zu gestatten, auf welchen Grundlagen das Werk der Verständigung allenfalls durchzuführen wäre. Ob die Meldungen eines Pariser Blattes über eine angeblich von Msgr. Ruffo Scilla auf seiner Durchreise nach London mitgetheilte Aeußerung des Papstes vollständig auf Wahrheit beruhen und ob letztere ganz buchstäblich zu nehmen ist, mag dahingestellt bleiben. Der Ausspruch Sr. Heiligkeit: „Der Papst werde niemals auf Rom verzichten“, dürfte wohl eher dahin zu interpretiren sein, daß er das Princip seiner Souveränetät über die ewige Stadt nicht opfern werde. Es sprechen nämlich, schreibt man dazu der „Pol. Corr.“, mancherlei Anzeichen dafür, daß man sich im Vatican über die unüberwindlichen Schwierigkeiten klar geworden ist, die eine Aspiration des factischen Besitzes von Rom dem Versöhnungswerke in Folge ihrer Unvereinbarkeit mit der Einheit Italiens bereiten müßte. Wie wären auch die modernen Institutionen der Preßfreiheit, der Freiheit des Unterrichts u. s. w. mit der factischen Ausübung der Executive durch die geistliche Gewalt vereinbar? Offen gesteht man diese Bedenken allerdings nicht ein; gleichwohl scheint es, daß namentlich Leo XIII. selbst von dem Grundsatze ausgeht, daß das Ansehen und die Macht des Papstthums in erster Linie durch die Festigung und innerliche Erweiterung der geistlichen Gewalt gehoben werden müsse. Zum mindesten tritt dieses Princip aus seiner ganzen bisher befolgten Politik scharf hervor, wie ja auch die letzte Vergangenheit gezeigt hat, daß es bisher mit unleugbarem Erfolge zur Geltung gebracht worden ist.

Man scheint im Vatican derzeit das Programm des Deputirten Fazzari, der seither, um sich consequent zu bleiben, auf sein Mandat verzichtet hat, für das einzig discutirbare anzusehen. Dasselbe bezieht sich im wesentlichen darauf, daß ein Einvernehmen nur durch einen **directen Pakt zwischen dem Papste** und dem Könige Humbert in Ausübung ihrer vollen Souveränetätsrechte zu erzielen wäre. Ein angesehener Prälat hat dem Gewährsmann der „Pol. Corr.“ in Erläuterung dieses Gedankens bemerkt, daß ein solcher Pakt nur durch eine Art von „**Staatsstreich**“ zum Abschlusse gebracht werden könnte. Sobald er nämlich zwischen den Oberhäuptern erzielt sei, wären die italienischen Kammern aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben, die alsdann unter Mitwirkung der kirchlichen Partei stattfinden und voraussichtlich eine katholische Majorität ergeben würden, mit Hilfe deren sich auf die Annahme des getroffenen Uebereinkommens durch das Parlament immerhin rechnen ließe. Allerdings wäre in diesem Falle die Gefahr revolutionärer Beirrungs- und Störungsversuche nicht aus den Augen zu verlieren, ganz abgesehen von gewaltigen inneren Schwierigkeiten, die den geschlossenen Frieden immer wieder bedrohen dürften. Man denke nur, um einen oder den anderen concreten Fall herauszugreifen, an die Frage der Gesetzgebung über Ehescheidungen oder an eventuelle Concilsbeschlüsse, die mit modernen Principien des Staates und der Gesellschaft collidiren sollten!

Früchte der Reichstagssession.

Von den Gesetzentwürfen, welche der Reichstag beschlossen hat, ist die Annahme des **Branntwein- und des Zuckersteuergesetzes** seitens des Bundesraths nicht zweifelhaft. Wahrscheinlich werden schon in der heute stattfindenden Bundesrathssitzung endgiltige Beschlüsse über diese Gesetze gefaßt. Was das **Kunstbuttergesetz** betrifft, so hat Staatsminister v. Bötticher sich mit so großer Bestimmtheit gegen das durch den Antrag des nationalliberalen Abg. Schreiner in der Hauptsache nicht modificirte Verbot der Mischbutter ausgesprochen, daß ein ablehnender Beschluß des Bundesraths zu erwarten ist. Die Beschlüsse des Reichstags betreffend die **Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken** sind zwar nahezu einstimmig gefaßt worden; die Haltung der Vertreter des Bundesraths bei der Berathung dieser Anträge ließ aber deutlich erkennen, daß die Regierung der Initiative selbst dieses Reichstags auf diesem Gebiete nicht nachgeben will; andernfalls würde sie wenigstens den Versuch gemacht haben, den Reichstag zur Beobachtung der Grenzen anzuhalten, innerhalb deren sie zu einer Erweiterung der Arbeiterschutzgesetzgebung geneigt ist. Unter diesen Umständen glaubt Niemand, daß das vom Reichstage beschlossene Gesetz die Zustimmung des Bundesraths finden werde. Auf der anderen Seite aber erwartet man, daß die Regierung sich nunmehr der Pflicht, selbst eine bezügliche Vorlage einzubringen, nicht länger mehr entziehen werde. Auf dem Gebiet der **Handwerkergesetzgebung** hat der Reichstag zwei Gesetzentwürfe beschlossen. Die sog. Innungsnovelle, welche die Heranziehung von Nichtmitgliedern der Innung zu gewissen gemeinsamen Einrichtungen der Innung ermöglicht, ist mit einer einzigen, lediglich declaratorischen Abänderung angenommen worden. Die Besteuerung der Nichtmitglieder kann auch dann erfolgen, wenn die Einrichtungen, um welche es sich handelt, noch nicht getroffen, sondern nur „unternommen“ sind, d. h. wenn auch nur ein Kostenanschlag vorliegt. Daß die Regierungsvorlage in diesem Sinne gedacht war, hat der Regierungscommissar in der Commission ausdrücklich erklärt. Die Zustimmung des Bundesraths zu diesem Gesetz ist demnach nicht zweifelhaft. Ebenso unzweifelhaft ist die Ablehnung des zweiten von der zünftlerischen Majorität des Reichstags beschlossenen Gesetzentwurfs, welcher den bereits in Kraft stehenden § 100 e der Gewerbeordnung dahin abändern will, daß die Behörde den **Innungen**, welche mehr als die Hälfte der Handwerker ihres Bezirks umfassen, die in Rede stehenden Vorrechte einzuräumen gezwungen sein soll. Mit anderen Worten: die Voraussetzung, daß die Innung sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt haben muß, soll in Wegfall kommen und an die Stelle derselben ein Rechenexempel treten. Von allen anderen Gründen abgesehen, wird dieser Gesetzentwurf schon deshalb nicht Wirklichkeit werden, weil die Regierung die Macht über die Innungen, welche das bestehende Gesetz ihr einräumt, ohne Noth nicht preisgeben wird.

Die Ausführung des Branntweingesetzes.

Die Annahme, daß die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes eine Verlängerung der Bundesrathsarbeiten erforderlich machen werde, wird sich nicht bestätigen. Die Ausführung des Gesetzes ist zunächst Sache der Einzelregierungen. Die wichtigste Aufgabe, welche das Gesetz dem Bundesrath vorbehält, ist die Bestimmung über den Grad und die Reinigung des Kartoffelbranntweins sowie über die etwa erforderlichen Beihilfen zur Durchführung derselben. Aber da die Vorschrift bezüglich der Reinigung erst am 1. Oktober 1889 in Kraft tritt, so hat der Bundesrath noch lange Bedenkzeit. Die Freisinnigen haben bekanntlich dieser Bestimmung widersprochen, weil sie eine Verbindung der Rectificationsfrage mit dem Steuergesetz für unrationell hielten und statt der hier so nebenbei versuchten Lösung derselben eine gesonderte Regelung verlangten. Sie mußten sich freilich gefallen lassen, dafür „Freunde des Fusels“ und was dergleichen Liebenswürdigkeiten mehr waren, genannt zu werden. Indessen — es scheint doch so zu kommen, wie die Freisinnigen vorschlugen. Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt uns nämlich: Voraussichtlich schon in der nächsten Session wird die Regierung dem Reichstage eine besondere Vorlage betreffend die im Interesse der Gesundheitspflege nothwendigen Bestimmungen über den Verkauf von Branntwein machen. Der jetzige § 4 des Gesetzes wird in Zukunft nur insofern praktische Bedeutung erhalten, als in demselben den zur Reinigung des Branntweins Verpflichteten **Beihilfen** von Reichswegen in Aussicht gestellt werden. Von den übrigen Bestimmungen des Gesetzes, welche dem Bundesrath eine Einwirkung auf die Ausführung des Gesetzes einräumen, hat für die nächsten Monate nur die in § 46 (dem früheren § 43) enthaltene eine praktische Bedeutung. Hiernach ist der Bundesrath ermächtigt, allen Brennereien, soweit abgeschlossene Verträge dazu Anlaß geben, den Betrieb über das für die Zeit vom 1. Juli bis 30. Septbr. d. festgesetzte Maß hinaus und zu dem einfachen Maischbottichsteuerbetrage zu gestatten. Von dieser Vollmacht wird der Bundesrath allerdings sobald als möglich Gebrauch machen müssen.

Die weitergehenden Bestimmungen über die **Stundung der Nachsteuer** sind dagegen nicht eiliger Natur. Inwiefern der Bundesrath von der in § 48 enthaltenen Ermächtigung, für eine von ihm festzusetzende Uebergangszeit alle im Interesse der Ausführung des Gesetzes nothwendigen Erleichterungen und Ausnahmebestimmungen anzuordnen, Gebrauch machen wird, das dürfte in diesem Augenblick noch gar nicht zu übersehen sein. Wie verlautet, ist mit Rücksicht auf diese Fragen die Eventualität einer vorübergehenden Berufung des Bundesraths im September in Aussicht genommen.

Von den **süddeutschen** Staaten wird Baiern nach den von dem Oberzollrath Geiger abgegebenen Erklärungen der Branntweinsteuergemeinschaft am 1. Oktober d. J. noch nicht beitreten; Württemberg und Baden haben sich bezügliche Erklärungen noch vorbehalten. Die in dieser Richtung nothwendig werdenden Abmachungen wird der Bundesrath erst später zu treffen haben.

Ehrengerichtlicher Spruch gegen einen früheren freisinnigen Abgeordneten.

Gegen wenige freisinnige Abgeordnete hat sich in der conservativen Presse seit längerer Zeit eine so gehässige, feindselige Stimmung gezeigt, wie gegen den früheren freisinnigen Reichstags-Abgeordneten Major a. D. Hinze, welcher bei der letzten Wahl in Hessen (Friedberg) unterlag. Wie wir schon heute Morgen mitgetheilt haben, meldete gestern die „Kreuzzeitung“:

„Der bekannte „freisinnige“ Agitator und ehemalige Reichstags-Abgeordnete, Major a. D. Hinze, zuletzt im 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, ist in Folge ehrengerichtlichen Spruches des Rechtes, die Militär-Uniform zu tragen und den Offiziers-Titel zu führen, für verlustig erklärt worden.“

Schon die Form der Mittheilung der „Kreuz-Ztg.“ läßt erkennen, von welcher Gesinnung sie gegen Hrn. Hinze beherrscht wird. Das fromme hochconservative Blatt hat es auch nicht einmal für nöthig erachtet, mitzutheilen, **weshalb** dieser ehrengerichtliche Spruch gefällt ist. Sie mußte sich doch denken können, daß diese Art, einen politischen Gegner zu behandeln, die Frage nach den **Gründen** und den **thatsächlichen Veranlassungen** der ehrengerichtlichen Untersuchung nicht zum Schweigen bringen, sondern erst recht anregen würde. Wie man uns aus Berlin mittheilt, war gestern, als die „Kreuz-Ztg.“ die obige Notiz veröffentlichte, dem Major a. D. Hinze der ehrengerichtliche Spruch noch nicht bekannt. Daß die ehrengerichtliche Untersuchung eröffnet war, wußte man in Berlin seit längerer Zeit. Wie man uns sagt, handelte es sich dabei einmal um das öffentliche Auftreten des Hrn. Hinze in Wählerversammlungen in der **Militärfrage** und um die Vorgänge nach der Wahl von 1884. Damals hatte bekanntlich die nationalliberale Partei bereits alles aufgeboten, um Herrn Hinze eine Niederlage zu bereiten. Insbesondere hatte Herr Rechtsanwalt **Jäckel** sehr scharfe, persönlich zugespitzte Erklärungen gegen Herrn Hinze veröffentlicht. Letzterer hatte 1884 bei der Wahl trotz des heftigen Kampfes der Gegner gegen den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Görz gesiegt. Nach der Wahl hat Herr Hinze nicht, wie man damals vielfach annahm, Herrn Jäckel zum Duell herausgefordert, sondern ihn bei den Gerichten verklagt. Rechtsanwalt Jäckel ist auch verurtheilt worden. Diese Vorgänge sollen, wie gesagt, auch bei der ehrengerichtlichen Untersuchung erörtert worden sein. Man wird über den ehrengerichtlichen Spruch wohl bald näheres erfahren, da Herr Hinze schwerlich damit zufrieden sein dürfte, daß die auch weitere Kreise interessirende Sache, welche eine größere principielle Tragweite gewinnen kann, durch die kurze gehässige Notiz der „Kreuz-Ztg.“ erledigt und beseitigt ist.

Das Profil des Nordostseecanals.

Die Nachricht, daß eine erhebliche Verbreiterung des Nordostseecanals gegenüber dem ursprünglichen Plane — nach einer Angabe um angeblich volle 17 Meter — in Aussicht genommen sei, entbehrt, wie ein officiöses Organ meldet, der Begründung völlig. Daß bei der speciellen Durcharbeitung des Projectes, bei welcher u. a. eine etwas veränderte Lage des Wasserspiegels sich ergeben hat, die Frage fortdauernder und ernster Erwägung unterliegt, wie das Profil des Canals innerhalb des anschlagsmäßigen Wasserbedarfs für die Stabilität und den Verkehr am zweckmäßigsten zu gestalten ist, erscheint selbstverständlich. Dabei ist aber zu erwägen, ob nicht an Stelle des jetzt vorgesehenen Profils, welches von einer Sohlenbreite von 28 Meter und einer Breite von 36 Meter in der Kiellage in einer schrägen geraden Linie bis zu 60 Meter nach oben sich erweitert, sich unter Zusammenziehung der Sohlenbreite und Annahme eines mehrfach gebrochenen Profils für die Seitenwände eine noch bessere Construction finden ließe. Definitive Entschließungen sind indeß in dieser Hinsicht noch nicht getroffen; würde aber auch eine solche Abweichung von dem ursprünglichen Project beschlossen, so würde dadurch eine Verbreiterung des Canals im Ganzen nicht herbeigeführt werden.

Präsident Grevy und Baron Mackau.

Der Hauptvorwurf, den die Radicalen gegen das neue Ministerium Rouvier erheben, ist der, daß dasselbe auf Grund eines „Paktes mit der Rechten“ zustandegekommen sei und existire, und desselben Vergehens, des Pactirens mit den Monarchisten, beschuldigt man den Präsidenten der Republik, gegen den die Fluth der Schmähungen aus dem Lager der Intransigenten immer höher anschwillt. Grevy hat sich schließlich veranlaßt gesehen, einen Schritt

---

Marlitt †.

✻ Aus Arnstadt in Thüringen meldet der Telegraph den gestern (den 22.) erfolgten Tod der unter dem Namen E. Marlitt in ganz Deutschland bekannten Schriftstellerin Eugenie John. Sie war am 5. Dezember 1825 in Arnstadt als Tochter eines Porträtmalers geboren und wurde in ihrem 16. Lebensjahre von der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen als Pflegetochter angenommen, die nun für ihre weitere Erziehung sorgte und ihr unter anderem auch die Mittel gewährte, sich in Wien als Sängerin ausbilden zu lassen. E. John betrat auch die Bühne, mußte aber wegen eines plötzlich entstandenen Gehörleidens die kaum begonnene Laufbahn wieder aufgeben und kehrte nun an den Hof ihrer Gönnerin zurück, wo sie dann 11 Jahre lang als Vorleserin weilte. Beginnende Kränklichkeit — sie litt an einer fortschreitenden Lähmung der unteren Extremitäten — nöthigte sie, 1863 ihre Stellung aufzugeben und nach ihrem Geburtsort zurückzukehren, wo sie bis zu ihrem Tode geblieben ist. 1865 trat sie zum ersten Mal in der „Gartenlaube“, der sie bis zuletzt treu geblieben ist, mit einem Roman „Die zwölf Apostel“ in die Oeffentlichkeit. Ihr schriftstellerischer Ruf datirt aber erst seit der „Goldelse“, welche im folgenden Jahre erschien. Es folgten dann „Blaubart“, „Das Geheimniß der alten Mamsell“, „Reichsgräfin Gisela“, „Haideprinzeßchen“, „Die zweite Frau“, „Im Hause des Commerzienraths“ und „Im Schillingshof“. Alle diese Romane, von welchen der letzte 1879 erschien, sind zunächst in der „Gartenlaube“ und dann in Buchform herausgegeben und haben zahlreiche Auflagen erlebt. Dieser Erfolg spricht zweifellos für das bedeutende Talent der Marlitt, das aber freilich zur vollen Ausbildung nicht gelangt ist. Sie weiß spannend zu erzählen und fesselt durch lebhafte Darstellung. Aber ihre Erfindungsgabe ist nicht eben groß, ihre Stoffe leiden an Unwahrscheinlichkeiten und ihr Stil ist nicht correct. Was die erstere betrifft, so varirt sie eigentlich immer dasselbe Motiv: zu zeigen, wie aus Haß Liebe entsteht. Dies Motiv ist sehr wirksam, weil es überrascht und zunächst den Widerspruch des Lesers hervorruft, der dann in sehr geschickter Weise durch die Erzählung widerlegt wird. Uebrigens ist dieses Problem nicht zuerst von der Marlitt in der Erzählungs-Literatur behandelt worden. Etwa zwei Jahrzehnte früher hat es die Engländerin Currer Bell (Charlotte Bronté) in ihrer „Jane Eyre“ und zwar in ausgezeichneter Weise bearbeitet. Die Marlitt wird das Schicksal ihrer dramatischen Collegin, der Birch-Pfeiffer, durchweg theilen: beide haben ihrer Zeit große Erfolge gehabt, sind von der Kritik hart, oft zu hart getadelt worden, haben zahlreiche schwärmerische Verehrer gehabt und werden in einigen Jahrzehnten vergessen sein.

Das Jubiläum der Königin Victoria.

London, 20. Juni.

Es bedarf schon einer außerordentlichen Anstrengung, um Londons scharf ausgeprägten Charakter als Geschäftsstadt zurückzudrängen. Gewöhnlich giebt es dort bloß die allerdings sehr schroffe Abgrenzung zwischen Arbeitstag und Feiertag; im übrigen lassen Festlichkeiten, welcher Art sie auch sein mögen, das Gesammtbild der Stadt in dem Grade unberührt, daß ein nicht näher mit den Verhältnissen des Landes vertrauter Fremder kaum zu beurtheilen vermöchte, ob er London auf der Höhe der Saison oder in der sogenannten todten Jahreszeit besucht hat. Das vielgestaltige und vielfach verschwenderischr Leben der die Berührung mit dem Geschäftsleben so viel wie möglich vermeidenden höheren Gesellschaftskreise tritt weniger als man glaubt und jedenfalls viel weniger als in anderen Großstädten an die Oeffentlichkeit. London ist, je nachdem man es auffaßt, ein großer Marktplatz oder auch ein großes und nicht einmal besonders anheimelndes Gasthaus. Aber das wahre und wirkliche Heim derjenigen, die in Englands Staats- und bürgerlichem Leben die erste Rolle spielen, ist nicht in London zu suchen, wenigstens nicht in dem London, welches der Fremde zu sehen bekommt. Getreu seiner ureigensten Natur war denn auch London bis gestern das alte rauchige, farblose geblieben, wo, wer auf tadellose Kleidung Werth legt, etwa dreimal täglich seine Leibwäsche wechseln muß.

Erst seit heute Morgen steht London, wenn man so sagen darf, auf dem Kopfe und sucht sich, obwohl die Geschäftsnatur an allen Ecken und Enden hervorguckt, mit aller Gewalt einzureden, daß das scharlachfarbene, goldumsäumte Gewand aus der geschwärzten Westminster-Abtei eine Peterskirche, aus jenem großen Marktplatze, wo einige Millionen den verzweifelten Kampf ums Dasein ringen, einen Sitz der frohen Kunst und des heiteren Lebensgenusses gemacht habe. Um von dem vielen Großen, Schönen und Edlen, was London umschließt, auch nur eine Ahnung zn erhalten, darf man nicht als eilender Fremdling im Fluge haschen und genießen wollen. Denn es giebt in Europa wohl keine zweite Stadt, die gerade im Anfang und gerade dem Fremdling gegenüber so sehr wie London ihre abstoßendsten Seiten hervorkehrte. Und nun erst eine Festlichkeit, die, fast wie zum Hohn für die vielen vornehmen Persönlichkeiten, als ob man in schlammigem Wasser mit einem Stocke herumrührte, gerade die unlautersten Elemente zur Oberfläche hinauflockt.

Schon in den letzten Tagen war die Zahl der Diebstähle Legion, und wenn schon im voraus bekannt gemacht wird, was am morgigen Festtage mit den voraussichtlichen Todten und Verwundeten anzufangen sei, so ist das im Hinblick auf frühere Erfahrungen gewiß keine übertriebene Vorsichtsmaßregel. So viel ist sicher, daß schon heute das Fußgänger- und Wagengewühl in jenen Straßen, durch welche morgen der Festzug gehen wird, aller Wahrnehmungen spottet, die ich jemals in Berlin, Paris, Newyork und anderen Großstädten bei ähnlichen Gelegenheiten gemacht habe. Was Wunder also, wenn die meisten jener vornehmen oder doch den besseren Kreisen angehörigen Leute, die für 100 Mk. (und in einzelnen Fällen das Zehnfache) Plätze zur Besichtigung des Festzuges erstanden haben, um das gefährliche Menschengedränge zu vermeiden, schon um 6 Uhr Morgens an Ort und Stelle sein werden, obwohl die Feier erst gegen 11 Uhr beginnt. Die Vorbereitungen und die Herstellung des Festschmucks sind von sonnenklarem Himmel, von herrlichem Wetter begünstigt worden, wie es in solcher Beständigkeit hier zu Lande selten ist. Schickt man voraus, daß die öffentlichen Gebäude auffallend wenig zum Festschmuck beitragen, daß also alles und jedes der eigenen ungezwungenen Wirksamkeit der Bevölkerung entsprungen ist, so läßt sich wohl behaupten, daß das, was geleistet worden, London im höchsten Grade zur Ehre gereicht. Wenn, wie behauptet wird, für 600000 Mk. Holz zu Tribünen, Flaggenstangen und aehnlichen verwandt wurde, wenn alles dies bei großem Kostenaufwand mit scharlachfarbenem goldverbrämtem Zeuge umkleidet worden ist, so hat alles dies doch bloß jene Wirkung, der Stadt oder vielmehr den bevorzugten Straßen ein verändertes und thatsächlich sehr viel froheres, lebhafteres Aussehen zu geben. Aber es fehlt die Mannigfaltigkeit, die selbst bei geringerem Aufwande leicht zu erreichen gewesen wäre. Das Auge ermüdet bei dem ewigen Einerlei von Scharlach und Gelb, das Gehirn bei der eintönigen Abwechslung von „God save the Queen“, „V. R.“ (Victoria Regina) und „1837—1887“. Vielleicht das erstaunlichste von allem war, daß, während die Behörden beide Augen zudrückten, sogar gestern am Sonntag mehrfach gearbeitet worden ist. Engländer, die ihr Land sehr gut kennen, versicherten mir, daß sie ähnliches niemals vorher erlebt hätten. Ein anderes Kunststück, das, wenn es sich morgen bewähren sollte, den Baumeistern alle Ehre macht, besteht darin, daß man in der für gewöhnlich bloß 3000 Menschen fassenden Westminster-Abtei durch Anlage von Holztribünen die Zahl der Plätze auf 10 000 vermehrt hat.

Ob es mehr Neugierde oder Loyalität war, was schon heute zur Ankunft der Königin einige Hunderttausend Menschen auf die Beine gebracht hatte, vermag ich nicht zu entscheiden. Ihre Majestät kam mit der ihr persönlich so nahe stehenden jüngsten Tochter und deren Battembergischem Gemahl. Am Bahnhof zu Paddington war großer Empfang. Dann ging es in vierspännigem Wagen und mit einer glänzenden Begleit-Mannschaft der panzerfunkelnden, bloß Rappen reitenden Life-Guards zum Buckingham-Palast. Die Königin, die ich seit mehreren Jahren nicht gesehen, schien mir, soweit ich das beim Vorüberfahren beobachten konnte, äußerst wohl und heiter auszusehen. Heute Nachmittag wird die hohe Frau schon viele Glückwünsche und Geschenke entgegengenommen haben, darunter diejenigen des außerordentlichen päpstlichen Gesandten, Fürsten Ruffo Scilla. Ein Breve des Papstes ordnet an, daß morgen in allen katholischen Kirchen Dank-Gottesdienst abgehalten werden soll. (K. Z.)

der Abwehr zu thun. Wie aus Paris telegraphirt wird, erklärt eine den Blättern zugehende halbamtliche Mittheilung die Nachricht, daß der Präsident Grevy bei der letzten Ministerkrise den Chef der Rechten, Baron Mackau, ins Elysée berufen habe, für unrichtig. Baron Mackau habe sich vielmehr aus freien Stücken zum Präsidenten begeben, und letzterer habe, indem er ihn empfing, durchaus nicht gegen seine constitutionellen Pflichten verstoßen. — Die Herren Rochefort und Genossen werden freilich auch dadurch nicht zum Schweigen gebracht werden.

Die Angelegenheit der ägyptischen Convention

ist während der letzten Tage nicht weiter gediehen, nachdem der letzte und zugleich wichtigste Act — die Ratificirung derselben durch den Sultan — noch ausständig ist. Nach allem zu schließen, ist jedoch die Ratificirung unmittelbar bevorstehend. Ob der vereinbarte Termin — nämlich der 22. Juni — eingehalten worden ist, darüber liegt allerdings noch keine Meldung vor. Die Nachricht jedoch, daß der französische Botschafter in Konstantinopel, Graf Montebello, der Pforte eine Note überreicht habe, in welcher Frankreich den Sultan von der Ratification der englisch-türkischen Convention energisch abmahne, wird von dem „Journal des Débats" für unrichtig erklärt. Rußland setzt jedenfalls seine Anstrengungen zur Hintertreibung der Convention bis zum letzten Augenblicke fort.

Deutschland

* Berlin, 22. Juni. Die Frau Fürstin Bismarck hat, wie wir vernehmen, die Absicht, in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, Berlin zu verlassen und sich nach Friedrichsruhe zu begeben. — Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck anlangend, so hören wir, daß in demselben eine leichte Besserung eingetreten sei.

L. [Das „geduldige Kameel."] Die Zeitschrift „Die deutsche Zuckerindustrie, Wochenblatt für Landwirthschaft, Fabrikation und Handel" beklagt in einem Artikel, in dem sie das neue Zuckersteuergesetz, in welchem die Veränderungen auseinandersetzt, welche die Vorlage durch die Annahme des Antrags Chamaré erfahren hat, zunächst, daß die Prämie bei den raffinirten Zuckern, welche die Regierungsvorlage auf 2,60 Mk. herabsetzen wollte, jetzt auf 2,15 Mk. vermindert ist. Der Verlust der Stroncianitraffinerien sei noch nicht so erheblich, indem der Gewinn (gegen die Regierungs-Vorlage) von 12,50 bez. 11,70 Mk. auf 10,65 bez. 10 Mk. ermäßigt worden. Die Zeitschrift fährt dann fort: „Auch der Consument, dieses geduldige Kameel, kann sich über den erwähnten Antrag nicht freuen; jetzt trägt er für Brodzucker eine Steuerlast von 22,20 Mk., vom 1. November an erfährt er eine Ermäßigung auf 21,50 Mk., nach dem Antrag Chamaré wird er wieder belastet mit 22,65 Mk. Am besten fährt das Reichsschatzamt; die Verbrauchsabgabe ist die gesicherte Einnahme, sie wird durch keine Steuergewinne verkürzt und diese Abgabe ist im Handumdrehen von 10 Mk. auf 12 Mk. erhöht worden."

* [Conferenz der Provinzial-Steuerdirectoren.] Nach dem „D. T." beabsichtigt der Finanzminister die Herren Provinzial-Steuerdirectoren nach Berlin zu berufen, um sich mit ihnen über die Modalitäten der Ausführung des Branntweinsteuergesetzes zu besprechen.

* [Den Bimetallisten ins Album.] Viele unserer Bimetallisten geben die Hoffnung nicht auf, daß auch in England, dem Hauptbort der Goldwährung, eine erfolgreiche bimetallistische Agitation in Bewegung kommen und den entsprechenden deutschen Bestrebungen zum Siege verhelfen werde. Nun haben in England die Bimetallisten dieser Tage ein Meeting abgehalten, das von ganzen fünfzehn Personen besucht war. — Die Herren v. Kardorff, Mirbach 2c. werden sich wohl noch etwas in Geduld fassen müssen, ehe ihnen von England her das Heil kommt.

* [„Gegen die übertriebene Sparsamkeit"] wendet sich das gouvernemental-conservative „Deutsche Tageblatt" in einem Artikel, in dem es der Erwartung Ausdruck giebt, in dem nächsten preußischen Etat werde die Regierung, nachdem der Reichstag mit Steuerbewilligungen so freigebig gewesen sei, mit der übertriebenen Rücksichtnahme auf möglichst knappe Bemessung aller Ansprüche an die Finanzverwaltung brechen, soweit sie nur durch den Parteiterrorismus diktirt worden sei. Soviel wir wissen, konnte im preußischen Abgeordnetenhause bei den schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden Parteiverhältnissen ein „Parteiterrorismus" in der Beschränkung der Ausgaben nur von der conservativ-nationalliberalen Majorität geübt werden. Das „D. T." scheint von diesen Majoritäts-Verhältnissen keine Ahnung zu haben.

* [Die Folgen des Branntweinsteuergesetzes] äußern sich, der „Bresl. Morgenztg." zufolge, in Breslau im Detailhandel schon dadurch, daß die zu 5 Pf.-Portionen benützten Gläser und Flaschen durch solche ersetzt worden sind resp. ersetzt werden, welche nur etwas mehr als die Hälfte des früheren Rauminhaltes enthalten. Die seitens der Brennereien an ihre Abnehmer, die Restaurateure, gratis abgegebenen Plakate zeigen den Grund dieser Erhöhung des Kornbranntweins um 20 bis 30 Pf. per Liter an. Außerdem versandten die Brenner Circulare, welche folgendermaßen lauten:

„Hiermit zeige Ihnen ganz ergebenst an, daß von heute ab durch die Preissteigerung der Rohproducte und durch die erhöhte Maischraumsteuer ich mich genöthigt sehe, den Preis von 45 proc. Breslauer Getreidekorn per Eimer um 9 M, per Hectoliter um 17 M, von Breslauer Getreidekorn per Eimer um 6 M, per Hectoliter um 12 M weiteres zu erhöhen. Die Preiserhöhung versteht sich gegen die Preise vom 1. Juni cr."

Diese Erhöhung beträgt also 30 bis 40 Proc. gegen den bisherigen Preis. (Wir meldeten bereits gestern Ähnliches aus Rosenberg, und es ist natürlich nur eine Frage der Zeit, daß es überall so geht.)

* [Der Schiffsverkehr in den Schutzgebieten der Neuguinea-Compagnie] hat sich, den „Wol. Nachr." zufolge, so bedeutend entwickelt, daß seitens der Compagnie beschlossen worden ist, den besonderen, in einzelnen Häfen vorhandenen Behörden die Function von Seemannsämtern zu übertragen. Dem Commissar der Marshallinseln soll die gleiche Befugniß übertragen werden.

* [Französische Spionenriecherei.] In St. Medard en Jalle bei Bordeaux glaubt man heute wieder einmal einen preußischen Spion ertappt zu haben, der indessen geborener Franzose ist. Der „Nouvelliste de Bordeaux" nennt nur den Anfangsbuchstaben seines Namens, E., nach anderen Blättern heißt der Mann Espian. Der „Nouvelliste", der seinen Lesern eine unglaubliche Naivetät zuzutrauen scheint, schildert den Hergang so: der Mann sei lange Zeit Arbeiter in der Pulverfabrik in St. Medard gewesen und vor einigen Monaten des Dienstes entlassen worden. Er habe viele Briefe aus dem Auslande erhalten. Vor einigen Tagen überbrachte der Briefträger wieder ein solches Schreiben, welches „das Siegel der preußischen Kanzlei" trug, und übergab es der Frau des E., die, nachdem sie den Brief geöffnet, den Briefträger bat, ihr denselben vorzulesen. Das ging nicht wohl an, weil der Briefträger nur die Worte „Berlin" und „Bismarck" (!) entziffern konnte; aber ein herzukommender Feldwebel elsässischer Herkunft brachte Hilfe in der Noth, er konnte deutsch lesen und es ergab sich, daß „der Brief ein Spionirsystem enthüllte, welches um die Pulverfabrik von St. Medard gesponnen war, und daß E. um Mittheilungen über die Herstellung des neuen Pulvers befragt wurde." Der Feldwebel verweigerte die Rückerstattung des Briefes, den er vielmehr seinem Vorgesetzten übergab. Der „Nouvelliste" beglückwünscht den wackern Briefträger und den nicht minder wackern Feldwebel vom 57. Regiment zu der Geistesgegenwart, die sie bewiesen haben.

* [Neuer Husarenkorbsäbel.] Bei einzelnen Husarenregimentern werden gegenwärtig Ausrüstungsversuche mit einem neuen Korbsäbel gemacht. Derselbe ist ganz gerade, zweischneidig und soll nur zum Stechen dienen. Sein Gewicht ist leichter als das der anderen Säbel.

* [Brodpreis und Getreidezoll.] Der italienische Handelsminister hat nach der „Frankf. Ztg." angesichts der bevorstehenden Erhöhung der Getreidezölle eine Enquete über die Preisveränderungen anstellen lassen, die das Brod in Italien durch die Einführung des Sperrgesetzes erlitten hat, welches diese Zölle provisorisch einführt. Der mäßige Zoll von 1,60 Fr. pro Doppelcentner hat bewirkt, daß in 55 von 59 Provinzen (das Reich zerfällt in 69 Provinzen, aber von 10 sind die Resultate der Enquete noch nicht vollständig bekannt) der Preis des Brodes gestiegen ist. Die bisher bekannten Untersuchungen umfassen 6802 Gemeinden. In 845 von ihnen bewirkte der Zoll eine Preissteigerung und zwar

bis 1	Cent	pro	Ko.	in	85	Gemeinden
„ 2	„	„	„	„	279	„
„ 3	„	„	„	„	146	„
„ 4	„	„	„	„	35	„
„ 5	„	„	„	„	77	„
von mehr als 5	„	„	„	„	14	„

In 209 Gemeinden erfuhr der Brodpreis eine nicht genau bestimmte Erhöhung. In den Provinzen, in welchen das Brod nach Stücken und nicht nach dem Gewicht verkauft wird, wie in Ancona, Ravenna, Livorno, Treviso, wurden die Stücke durch die Einführung des Zolles durchgängig kleiner. Der Einfluß derjenigen, welche eine definitive Erhöhung des Zolles wünschen, hat außerdem bewirkt, daß in vielen Gemeinden der Brodpreis künstlich auf seiner bisherigen Stufe erhalten wurde.

* In Düsseldorf fand gestern eine Sitzung des Ausschusses des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen statt. In derselben wurde an Stelle des Generalsecretärs Bueck, welcher mit dem 1. Oktober d. J. die Geschäftsführung des Centralverbandes deutscher Industrieller übernimmt und auch wieder in die Geschäftsführung des Vereins zur Wahrung der Interessen von Handel und Gewerbe eintritt, Herr Dr. Beumer gewählt. Derselbe war bisher Oberlehrer am Realgymnasium zu Witten, welche Stellung er gegenwärtig noch einnimmt.

Stettin, 22. Juni. Der Regierungspräsident von Stettin hat den zum zweiten Male von den städtischen Behörden von Pyritz gestellten Antrag, aus den **Ueberschüssen der Sparkasse** die 33 000 Mk. zu entnehmen, welche die Stadt an die Gymnasialkasse zu zahlen hat, mit dem Hinweise abgewiesen, daß die Sparkassengelder nicht zur Verminderung der Gemeindeschulen verwandt werden dürfen.

* [Für die Stelle des Polizeipräsidenten in Stettin] soll nunmehr der Landrath v. Müffling in Demmin in Aussicht genommen sein, während es früher hieß, der Landrath Graf Schwerin in Swinemünde sei für diesen Posten bestimmt.

Breslau, 22. Juni. Wie die „Schles. Ztg." meldet, macht es die am Sonnabend beim hiesigen Domcapitel eingetroffene römische Mittheilung völlig zweifellos, daß **Bischof Kopp** demnächst den fürstbischöflichen Stuhl in Breslau einnehmen wird. Eine auf die Erledigung der Breslauer Sedisvacanz sich beziehende Mittheilung staatlicherseits liegt beim Domcapitel noch immer nicht vor.

Stendal, 20. Juni. [**Unschuldig verurtheilt.**] Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den Arbeiter Fr. Lüpke aus Klein-Neuendorf, welcher am 27. Mai 1886 vom Schwurgerichte wegen eines versuchten Verbrechens wider die Sittlichkeit zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt war, im Wiederaufnahmeverfahren und sprach die Freisprechung aus. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen.

Kiel, 22. Juni. Der russische Botschafter Graf Schuwalow ist mit Gemahlin, dem Militärbevollmächtigten Graf Kutusow und dem Botschaftssecretär v. Bacheracht Mittags zum Besuche des russischen Panzerkreuzers „Wladimir Monomach" hier eingetroffen, nachdem bereits gestern der Marinebevollmächtigte Domoschirow angekommen war.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Das „Journal des Débats" stellt fest, daß das **Seinewasser**, mit welchem gegenwärtig vier der volkreichsten Pariser Stadtbezirke zum Trinken versorgt werden, massenhaft Mikroben des Typhusfiebers enthält, welche namentlich bei der jetzigen Hitze den Ausbruch von Seuchen sehr nahe legen, und erhebt sich entrüstet gegen die übel angewandte Sparsamkeit, mit welcher man unterläßt, der Hauptstadt neue Quellen zuzuführen, während für andere, weit weniger dringende Ausgaben Geld genug vorhanden ist.

Serbien.

Wien, 21. Juni. Eine Meldung der „Polit. Corresp." aus Belgrad wendet sich entschieden gegen die Darstellung einzelner Blätter, wonach die **Berufung des Cabinets Ristic** durch Angelegenheiten herbeigeführt wäre, welche außerhalb des politischen Gebietes lägen. Der Cabinetswechsel sei einzig und allein durch Erfordernisse, wie sie sich aus der inneren Lage des Landes ergaben, veranlaßt worden, und Ristic seien bei der Bildung des Cabinets ausschließlich politische Forderungen zur Bedingung der Durchführung seiner Mission gemacht worden. Das Programm, welches Ristic dem Könige unterbreitet habe, betreffe denn auch ausschließlich vitale Angelegenheiten des serbischen Staates. (W. T.)

Von der Marine.

* Wie aus dem Königreich Sachsen gemeldet wird, ist dem außerordentlichen Professor für angewandte Physik am Polytechnikum zu Dresden, Dr. Ernst Hagen, behufs probeweiser Beschäftigung als **Elektrotechniker bei der kaiserlichen Marine** bis Ende März Urlaub ertheilt worden.

* Der Dampfer „Salier", mit der abgelösten Besatzung des Kreuzers „Albatroß", hat am 22. Juni cr. von Sydney die Heimreise angetreten.

Am 24. Juni: S.-A. 3,30, S.-U. 8,33. **Danzig, 23. Juni.** M.-A. bei Tage. M.-U. 10,32.

Wetter-Aussichten für Freitag, 24. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Veränderlicher Wolkengang bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung; etwas wärmer, ohne wesentliche Niederschläge.

* [Sonnenfinsterniß.] Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß wird seitens der Königsberger Sternwarte voraussichtlich in Allenstein, seitens der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Goldap eine Station eingerichtet werden.

* [Herr Cultusminister v. Goßler] hat gestern seine Rundreise in Westpreußen beendigt, und zwar in Elbing, von wo aus er sich zu einem Besuche des Bischofs von Ermland nach Frauenburg begeben hat. In Marienburg, wo Hr. v. Goßler vorgestern Nachmittag ankam, traf derselbe mit dem von Königsberg nach Berlin reisenden Kriegsminister Bronsart von Schellendorf zusammen. Beide Herren besichtigten nun unter Führung des Hrn. Baumeister Steinbrecht das Ordensschloß, in dessen herrlichem Conventsremter sie durch eine Gesang-Aufführung des Lehrerseminars begrüßt wurden. Der Kriegsminister setzte sofort seine Reise nach Berlin fort, während Herr von Goßler einem von den städtischen Behörden ihm zu Ehren veranstalteten Souper beiwohnte und dann mit dem letzten Abendzuge nach Elbing fuhr. In Elbing wurde dem Minister gestern von der dortigen Lehrerschaft ebenfalls ein Ständchen gebracht; demnächst besichtigte er mehrere evangelische und die katholische Kirche und wohnte dem Unterricht sowohl in den höheren Lehranstalten wie in mehreren Volksschulen bei. Mittags fand im Casinolokale ein von der Stadt gegebenes Diner, Nachmittags eine Fahrt in den Landkreis statt.

* [See-Schießübung.] Von heute Morgen 8 Uhr ab finden in Neufahrwasser aus 15 und 21 Ctm. starken Küstengeschützen Schießübungen der bei der Fußartillerie eingezogenen Landwehr-Mannschaften in der Richtung nach der Danziger Bucht statt. Herr Hauptmann Grotthusen von der 6. Compagnie des hiesigen Fußartillerie-Bataillons leitet diese Uebung. Während des Schießens ist der Hafenverkehr gesperrt.

* [Russische Zollerhöhung.] Durch die erst vor kurzem erfolgte wesentliche Erhöhung der russischen Eisenzölle ist unserem Handel, der die Eiseneinfuhr nach Rußland zu bedeutender Ausdehnung entwickelt hatte, eine fühlbare Schädigung zugefügt worden. Ein ähnliches Schicksal droht nunmehr einem anderen Speditionszweige, dem wesentlich die Energie eines hiesigen Handlungshauses hier Bahn gebrochen und der sich bisher erfreulich entwickelt hatte. Es ist dies der Bezug **roher Baumwolle** zur Spedition nach Polen an dortige Fabriken. Auch auf die Einfuhr dieses Artikels soll nunmehr von der russischen Regierung ein erheblich höherer Zoll gelegt und nach der Meldung von Warschauer Blättern diese Zollerhöhung schon in kurzer Zeit eingeführt werden. Der Grad der Benachtheiligung, den der erwähnte Handelszweig dadurch erfahren wird, läßt sich natürlich zur Zeit noch nicht übersehen.

* [Von der Weichsel.] Aus Thorn meldet ein Telegramm von heute Vormittag 9 Uhr: Wasserstand gestern 1,40, heute 1,55 Meter.

* [Das heutige Johannis-Volksfest] scheint — was man nach der trübseligen Physiognomie der vorangegangenen Tage kaum erwarten konnte — vom Wetter außerordentlich begünstigt zu werden. Schon Vormittags und Mittags wallfahrteten daher Viele hinaus nach dem Festplatze in Jäschkenthal, auf dem sich gegen Abend ein recht bewegtes Treiben entfalten dürfte. Auf der kaiserl. Werft ist für den Nachmittag der Betrieb theilweise eingestellt worden, da den meisten Arbeitern der Nachmittag zur Theilnahme an dem Volksfeste freigegeben worden ist.

≏ [Die weitere Erneuerung der Kirchenfenster in der St. Marienkirche] ist am 17. d. Mts. begonnen worden, und zwar werden jetzt zunächst zwei Fenster an der Nordseite der Kirche erneuert. Man ist augenblicklich beim Herausnehmen der alten Fenster beschäftigt. Das Einsetzen der neuen, von der königl. sächsischen Hofglasmalerei von Fürk u. Schlem in Zittau gefertigten und von der Fabrik von C. Steimmig u. Co. mit der eisernen Umrahmung versehenen Fenster soll in nächster Woche beginnen. Nach Fertigstellung dieser beiden Fenster sollen noch zwei Fenster an der Südseite der Kirche in diesem Jahre durch farbige ersetzt werden, während die übrigen fünf Fenster erst voraussichtlich im künftigen Jahre erneuert werden dürften.

* [Schuhmacher-Verbandstag] Am 24. und 25. Juli wird in Dirschau der zweite Verbandstag westpreußischer Schuhmacher-Innungen stattfinden, zu welchem ein Aufruf des Centralvorstandes des deutschen Schuhmacherbundes einladet. Auf die Tagesordnung sind u. A. folgende Gegenstände gesetzt worden: Die Lage des Schuhmacherhandwerks in den einzelnen Orten der Provinz Westpreußen, beleuchtet durch die Delegirten der verschiedenen Schuhmacher-Innungen. Befähigungsnachweis, obligatorische Beitragspflicht zu den Fachschulen, Herbergswesen und Wanderunterstützung und die Stellung der Regierung und der verschiedenen Parteien im Reichstage zu diesen Forderungen. Besprechung über Gefangenenarbeit, Militärwerkstätten, Hausirerhandel. Regelung der Gewerbesteuer im Handwerk und größere Heranziehung des Handels mit Handwerkerwaaren. Besprechung und Anträge in Betreff der Concursordnung. Regelung des Lehrlingswesens.

* [Leichenfund.] Gestern wurde unweit des Männerbades auf der Westerplatte eine anscheinend dem Fischerstande angehörige, aber vollständig unkenntliche männliche Leiche aufgefunden und nach dem Leichenhause in Neufahrwasser befördert. — Ferner wurde bei Heubude die Leiche des am 22. v. Mts. mit mehreren Genossen auf der See ertrunkenen Arbeiters Albert Arndt aus Neufahrwasser aufgefischt und ebenfalls nach dem Leichenhause in Neufahrwasser gebracht.

≏ [Strafkammer.] Wie bereits mitgetheilt worden, hat der Erste Staatsanwalt gegen mehrere Urtheile des hiesigen Schöffengerichts, in welchen dasselbe auf Antrag des Amtsanwaltes die gegen hiesige Schankwirthe erlassene polizeiliche Straffestsetzung wegen Verkaufs von Spirituosen vor 8 Uhr Morgens aufhob, die Berufung eingelegt und es stand heute in dieser Angelegenheit vor der hiesigen Strafkammer, als zweiter Instanz, Termin an. Die Rechtfertigung der Berufung des Ersten Staatsanwalts lautet: „Mit Unrecht nimmt der Vorderrichter an, daß die polizeiliche Verfügung vom 1. November 1886, welche den Angeklagten verbietet, ihre Schanklokale vor 8 Uhr Morgens zu öffnen, rechtsunwirksam ist. Diese Verfügung entspricht vielmehr in vollem Umfange den Voraussetzungen, an welche die §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 die Rechtsgiltigkeit der Polizeiverordnungen knüpfen. Denn daß die Regelung des Schankbetriebes zu den Gegenständen der ortspolizeilichen Vorschriften gehört, wird auch vom Vorderrichter anerkannt und kann im Hinblick auf § 6 des gedachten Gesetzes nicht zweifelhaft sein. Aber auch das weitere Erforderniß, daß dem Erlasse dieser Vorschrift eine Berathung mit dem Gemeindevorstande vorangegangen, ist vorhanden. Denn wie aus der Polizeiverordnung vom 4. April 1877 hervorgeht, ist diese in der That nach vorgängiger Berathung mit dem Magistrat erlassen, und es hat im § 2 derselben der Magistrat die Polizeibehörde ermächtigt, ohne seine nochmalige Anhörung die Polizeistunde ausnahmsweise zu erweitern oder zu beschränken. Wie dieser § 2 und die darin enthaltene Ermächtigung im Widerspruche mit § 5 Abs. 1 des Gesetzes vom 11. März 1850 stehen soll, ist nicht zu erkennen. Wie in vielen Gesetzen, so ist aber auch in der Polizeiverordnung vom 4. April 1877 den ausführenden Organen die Befugniß eingeräumt, zur Ausführung des Gesetzes Verordnungen mit bindender Kraft zu erlassen. Von dieser Befugniß hat der Polizeipräsident durch Erlaß der Verordnung vom 1. November 1886 Gebrauch gemacht, sie entspricht demnach den gesetzlichen Erfordernissen und ist rechtsverbindlich. Daß aber ein Zuwiderhandeln gegen diese Ausführungsverordnung, welche, wie der Vorderrichter hervorhebt, keine Strafbestimmungen enthält, nach § 6 der allgemeinen Verordnung vom 4. April 1877 zu bestrafen ist, kann nicht zweifelhaft sein. Denn dieser § 6 will jede Uebertretung gegen die festgesetzte Polizeistunde, sei es nun die allgemeine oder die auf Grund des § 2 beschränkte, mit Strafe belegen."

Bei der heute zunächst vorliegenden Berufung gegen das den Schankwirth Patschke freisprechende Urtheil plädirte der als Staatsanwalt fungirende Herr Assessor **Steinbrecht** im Sinne des Vorstehenden und beantragte die Verurtheilung des Beklagten. Herr Rechtsanwalt Gall, als Vertheidiger, führte an, daß in dieser Angelegenheit zwischen „Polizeiverordnung" und „Verfügung" zu unterscheiden sei; letztere trifft nur den Einzelnen, während erstere gegen eine ganze Klasse Gewerbtreibender 2c. erlassen wird; eine Verordnung sei gleich einem Gesetz, eine Verfügung dagegen nur einem Decret gleichzuachten. Findet z. B. in einem Schanklokal des Nachts Musik statt oder wird darin skandalisirt, so daß die Nachbarn belästigt werden, so habe die Polizei-Direction wohl die Befugniß, gegen diesen Schankwirth eine Verfügung zu erlassen, welche dem ruhestörenden Lärm Einhalt gebiete. In dem vorliegenden Falle habe die Polizeibehörde aber gegen ca. 277 Schankwirthe einzeln eine solche „Verfügung" erlassen, um, wie sie sagt, der Trunksucht zu steuern. Das sei nicht mehr eine Verfügung, sondern eine Gesammtverordnung gegen diese Klasse der Gewerbtreibenden, und hierzu sei die Zustimmung des Magistrats erforderlich, welche bisher nicht eingeholt worden ist. Im Voraus zu solchen Verordnungen aber die Zustimmung zu ertheilen, wie die Berufungsschrift des Ersten Staatsanwaltes annehme, dazu halte er (der Vertheidiger) den Magistrat garnicht berechtigt. Hr. Rechtsanwalt Gall verlangt daher Verwerfung der Berufung und Bestätigung des erstinstanzlichen Urtheils. Der Gerichtshof schloß sich im allgemeinen den Ausführungen des Vertheidigers an und bestätigte die **Freisprechung** des Hrn. Patschke. Da der Staatsanwalt zu erkennen gab, daß er gegen dieses Urtheil die Revision einlegen wolle, um die letztinstanzliche Entscheidung des Kammergerichts herbeizuführen, so beschloß der Gerichtshof, die anderen heute noch anstehenden gleichartigen Anklagesachen zu vertagen, bis das Urtheil des Kammergerichts vorliege, womit die Beklagten sich einverstanden erklärten.

* [Behufs Entwässerung] der Straße vor dem Kasernement in Neufahrwasser soll inmitten des Brösener Weges ein unterirdisches, 225 Millimeter weites Hauptrohr in 295 Meter Länge verlegt werden und einerseits ein Anschluß des Grabens an dasselbe mittelst zweier Verbindungsrohre und zweier Gullys, andererseits ein Anschluß des Hauptrohres an die Entwässerungsanlage des Kasernements hergestellt werden. Zum Spülen der Röhren ist außerdem eine directe Verbindung des Endhydrants der Wasserleitung mit demselben vorgesehen. Die Kosten dieser Anlage, welche je zur Hälfte vom Militärfiskus und von der Commune Danzig getragen werden sollen, sind auf 3500 ℳ veranschlagt worden.

z Elbing, 22. Juni. Herr Oberbürgermeister **Thomale** ist heute Abend gegen 8 Uhr nach jahrelangem, höchstschmerzhaften Blasenleiden **gestorben**. Zu jener Zeit, anfangs der 50er Jahre, als die Maßregelungen der Reactionsperiode über Elbing hereinbrachen, die Stadtverordnetenversammlung aufgelöst, die freisinnigen Magistratsmitglieder theils abgesetzt, theils nicht wieder bestätigt oder von den commissarischen städtischen Vertretern nicht wieder gewählt wurden, ward auch das bisher von Ed. Flottwell bekleidete Amt eines Syndicus frei. Thomale, damals ein junger Assessor aus Breslau, ward dazu berufen und hat im Verein mit den Männern, die zu gleicher Zeit in die städtische Verwaltung traten, unter Oberbürgermeister Burscher mit warmem Interesse, tüchtigem Rechtsverstande, unermüdlicher Arbeitskraft und segensreichem Erfolge das städtische Syndicat verwaltet. Thomale war indessen weit mehr, er hat auf allen Verwaltungsgebieten mit Eifer und Energie das Wohl des Gemeinwesens gefördert, hat, wo es galt, durch eigene organisatorische Initiative Reformen vorbereitet und ausgeführt; er war, obgleich niemals eigentlicher Parteimann, immer ein Förderer und Anhänger moderner Verwaltungsgrundsätze, freisinnig auf dem Gebiete, dem sein Wirken angehörte. Nach Burschers Weggang hoffte man allgemein, daß er an die Spitze der Commune berufen werden würde; damals erhielt Selke die Majorität, und erst als dieser nach Königsberg ging, wurde er nahezu einstimmig zum Oberbürgermeister erwählt. Als solcher hat er Elbing im Herrenhause und im Provinzial-Landtage vertreten, bis vor zwei Jahren die schmerzhafte Krankheit eintrat, der er jetzt, im Anfang der sechziger Jahre stehend, erlegen ist. Elbing wird dem wackeren Communalchef, dem unermüdlichen, zum Wohle der Stadt thätigen, allgemein beliebten Mitbürger ein dankbares Andenken bewahren.

— Unser **Kriegerdenkmal** soll nicht am 3., sondern erst am 17. Juli, dem Tage der französischen Kriegserklärung feierlich enthüllt werden. (A. Z.)

Thorn, 22. Juni. Es ist in der Stadt das Gerücht verbreitet, das hiesige **Eisenbahn-Betriebsamt** solle **nach Graudenz verlegt** werden. Als Grund für die Verlegung wird angegeben, die jetzt von dem Betriebsamt benutzten Räume seien unzureichend; die Verwaltung wolle ein Dienstgebäude bauen, könne aber keinen geeigneten Bauplatz erhalten. Die „Th. O. Ztg.", welche von dem Gerücht Notiz nimmt, hofft, daß durch Entgegenkommen der königl. Fortification sich in dem Festungsterrain ein geeigneter Bauplatz werde ermitteln lassen.

a. **Königsberg**, 22. Juni. In unserer ausstellungslustigen Zeit war es gar nicht verwunderlich, wenn auch unsere Gastwirthe eine Ausstellung für sich haben wollten, die denn auch als **Fachgewerbe-Ausstellung für das Gastwirthschaftswesen** vor acht Tagen eröffnet worden ist. Dieselbe soll Alles umfassen, was mit dem Gastwirthsgewerbe in irgend welcher Beziehung steht, allein wir vermissen nicht wenig, was wir auf der Ausstellung zu suchen berechtigt wären, und sehen andererseits auch Manches, das garnicht hingehört. Bemerkenswerther Weise ist auf der Ausstellung kein einziges der hiesigen größeren Weingeschäfte, keine Branntweindestillation, kein Colonial- oder Delikateßwaarengeschäft, kein Tabakfabrikant, Bäcker oder Fleischer vertreten; das aber hat Gründe, welche sich der öffentlichen Discussion entziehen. Von westpreußischen Firmen sind vertreten Carl Volkmann aus Danzig mit Billards, Schwungmangel und Flaschenspülapparaten, J. G. Amort (Inhaber H. Lepp) aus Danzig mit Conserven eigener Fabrik und Dr. Harder aus Obra mit Grütze. Was man übrigens auf der Ausstellung findet, ist alles recht hübsch und gut, namentlich sind Schnäpse und Liqueure in zahlloser Menge vorhanden, allein etwas Neues findet man kaum und alles hat man bereits auf anderen Ausstellungen zu sehen Gelegenheit gehabt. Erwähnenswerth ist u. a. das Product der einzigen Champagnerfabrik in unserer Provinz, derjenigen von Georg Brinkmann in Tilsit, deren Sect, was Wohlgeschmack und Wirkung anlangt, den Erzeugnissen der süddeutschen Fabriken völlig gleichsteht und der ausschließlich aus Niersteiner Rheinweinen hergestellt wird. Wenn mit der Ausstellung die Absicht verbunden gewesen ist, den Besuchern des ostdeutschen Gastwirthstages, welcher bis heute hier zusammengewesen, Gelegenheit zu geben, praktische und billige Einkäufe zu machen, so ist dieselbe ziemlich verfehlt gewesen, denn die Zahl der auswärtigen Theilnehmer war eine verschwindend kleine und die Aussteller haben alle Ursache, wenn sie über schlechte Geschäfte klagen, woran allerdings auch die abscheuliche Witterung mit die Schuld trägt. Etwas anderes ist es mit der internationalen **Bierausstellung**, welche ganz besonders unseren zahlreichen Biertrinkern eine erwünschte Gelegenheit ist, in „fremden Bieren" zu schwelgen. Auf dieser Ausstellung, welche gestern eröffnet wurde und bis Sonntag dauert, sind nicht weniger als 47 Brauereien mit 86 verschiedenen Sorten vertreten. Unter denselben befinden sich aus Westpreußen Gebrüder Stobbe-Tiegenhof mit 2 Sorten, Englisch Brunnen-Elbing mit 2 Sorten, Aug. von Roy-Elbing mit 2 Sorten und R. Mierau-Neuenburg mit 2 Sorten. Diese Ausstellung wird, wie leicht erklärlich sehr stark frequentirt, was schon dadurch begünstigt wird, daß das vorhandene Bier zu dem billigen Preise von 10 ₰ pro Glas verzapft wird. Mit dieser Bier-Ausstellung wird

das Comité wohl auf die Kosten kommen, was bei der eigentlichen Fachausstellung sehr fraglich sein dürfte.

— Ueber die bei dem bevorstehenden Kaisermanöver stattfindenden Festlichkeiten berichtet die „K. H. Z.“, daß die Provinz dem Kaiser ein Ballfest anzubieten beabsichtigt. Dasselbe wird wahrscheinlich in dem sogenannten Industriepalast in der Flora stattfinden, welcher durch Decoration in die stattlichste Festhalle verwandelt werden kann. Die Stadt will dem Kaiser zu Ehren ein Fest im Stadttheater veranstalten. Es sollen dabei in einer Reihe von Tableaus oder Aufzügen historisch denkwürdige Momente aus der Geschichte der Stadt, namentlich in ihrer Beziehung zum Herrscherhause, durch Damen und Herren zur Darstellung kommen. Für die Ausführung haben bereits unser heimischer Dichter Ernst Wichert und der Director der Kunstakademie Herr Professor Steffeck ihre Mitwirkung zugesagt. Für dieses Fest, die würdige Ausschmückung der Stadt zum Empfang des Kaisers und die Aufstellung der Gewerke, Vereine und Schulen hat die Stadtverordneten-Versammlung gestern 30 000 ℳ bewilligt.

* Dem Seminar-Director Dembowski zu Königsberg, welcher vorgestern sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, ist vom Kaiser der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* Der bisherige commissarische Kreis-Wundarzt Dr. Peter Urbanowicz zu Willenberg ist definitiv zum Kreis-Wundarzt des Kreises Ortelsburg ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

* [Schriftsteller-Statistik.] Man hört hier und dort vom Rückgang unserer Literatur reden, aber allen denjenigen, welche diesen Aberglauben theilen, empfehlen wir, einen Blick in den diesjährigen Literaturkalender (herausgegeben von Kürschner) zu werfen. Nicht allein, daß darin die deutschen Schriftsteller in einer Heerescolonne von rund 12 000 Mann aufmarschiren, das Wort Mann in der weitesten Bedeutung gefaßt, da auch ca. 1000 weibliche Federn darunter sind, wir finden auch eine Häufung von erlauchten Namen, vor der sich die klassische Zeit unserer Poesie verkriechen kann. Es sind da nämlich aufgeführt: 4 Schiller, 2 Goethe, 4 Heine, 2 Lessing, 3 Schlegel, 4 Körner, 7 Arndt, 3 Opitz, 2 Klinger, 2 Hauff, 6 Reuter und je ein Uhland, Rückert, Kleist, Wieland, Fichte, Lavater, Hölty, Schubart, Raimund und Kotzebue. An großen Namen fehlt es uns also keineswegs; jetzt kommt es nur noch darauf an, daß die Träger derselben ebenso schön dichten, wie ihre verstorbenen Namensvettern.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 21. Juni. Die auf der Reise von Danzig mit Holz nach Bordeaux leck gewordene und hier eingelaufene Bark „Marie“ ist hier vom Taucher gedichtet und wird die Reise fortsetzen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 23. Juni. (Privattelegramm.) **Das Reichsgericht hat es abgelehnt, die verurtheilten elsässischen Mitglieder der Patriotenliga einstweilen zu entlassen; dieselben sind vielmehr nach der Festung Magdeburg übergeführt.**

Warschau, 23. Juni. Wasserstand der Weichsel gestern 3,78, heute 4,54 Meter; steigt noch.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 23. Juni.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			Lombarden	141,00	141,50
Juni-Juli	183,20	184,00	Franzosen	364,00	363,00
Sept.-Oct.	163,70	165,00	Cred.-Actien	456,00	455,50
Roggen			Disc.-Comm.	198,10	198,60
Juni-Juli	123,00	123,00	Deutsche Bk.	160,20	161,00
Sept.-Oct.	127,00	126,70	Laurahütte	71,50	71,75
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,70	160,95
200 ℔			Russ. Noten	182,25	182,30
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Warsch. kurz	182,00	182,00
Rüböl			London kurz	20,34	20,33
Juni	48,30	48,20	London lang	20,28[5]	20,28
Sept.-Okt.	48,40	48,40	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	59,50	59,60
Juni-Juli	64,90	64,60	Danz. Privatbank	139,50	139,50
Aug.-Sept.	64,90	64,60	D. Oelmühle	113,50	113,50
4% Consols	106,10	106,10	do. Priorit.	111,00	111,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,20	97,20	Mlawka St-P.	106,70	106,50
5% Rum. G.-R.	94,40	94,50	do. St-A	45,90	45,90
Ung. 4% Gldr.	81,40	81,50	Ostpr. Südb. Stamm-A	62,00	62,10
II. Orient-Anl	56,10	56,10			
4% rus. Anl. 80	83,20	83,30	1884er Russen	97,55	97,75

Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 22. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftsl., holsteinischer loco 184—190. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 132—136, russischer loco still, 98—101. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl flau, loco 45½. — Spiritus geschäftslos, per Juni 25 Br., per Juli-August 25¼ Br., per Sept.-Oktbr. 25½ Br., per Novbr.-Dezbr. 25½ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum leblos, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd., per August-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 22. Juni Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226¾, Franzosen 180⅜, Lombarden —, Aegypter 75,50, 1880er Russen 83,30, Gotthardbahn 104,40, Disconto-Commandit 198,10. Träge.

Wien, 22. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 82,50, 4% österr. Goldrente 112,80, 4% ung. Goldrente 102,00, 4% ungar. Papierrente 87,95, 1854er Loose 129,25, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 163, Creditloose 176,50, ungar Prämienloose 121,75, Creditactien 282,90, Franzosen 225,10, Lombarden 86,75, Galizier 206,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00. Pardubitzer 156,00, Nordwestb. 161,50, Elbthalbahn 167,75, Kronprinz-Rudolfbahn 188,00. Nordbahn 2598,00, Conv. Unionbank 209,75, Anglo-Austr. 105, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 286,00, Deutsche Plätze 62,15, Londoner Wechsel 126,50, Pariser Wechsel 50,15, Amsterdamer Wechsel 104,85, Napoleons 10,04, Dukaten 5,93, Marknoten 62,15. Russische Banknoten 1,13½, Silbercoupons 100, Länderbank 228,75, Tramway 231,50, Tabakact. 53,00.

Amsterdam, 22. Juni Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 217. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 121—120. — Rüböl loco 27, per Herbst 26.

Paris, 22. Juni Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 25,80, per Juli 25,50, per Juli-August 25,25, per Sept.-Dez. 23,90. — Roggen ruhig, per Juni 15,25, per Sept.-Dezbr. 14,10. — Mehl ruhig, per Juni 57,60, per Juli 57,00, per Juli-August 56,50, per Sep.-Dez. 53,60. — Rüböl ruhig, per Juni 55,75, per Juli 56,00, per Juli-August 56,25, per Sep.-Dez. 57,75. — Spiritus träge, per Juni 43,00, per Juli 43,00, per Juli-August 43,00, per Septbr.-Dezbr. 41. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,45, 3% Rente 81,35, 4½% Anleihe 108,90, italienische 5% Rente 99,82½, Oesterr. Goldrente 90⅝, ungarische 4% Goldrente 82¾, 5% Russen de 1877 102,70, Franzosen 458,75, Lombardische Eisenbahnactien 176,25, Lombardische Prioritäten 300, Convert. Türken 14,77½, Türkenloose 33,00 Credit mobilier 296,00, 4% Spanier 67 15/16, Banque ottomane 509, Credit foncier —, 4% Aegypter 378,00, Suez-Actien 2028, Banque de Paris 757, Banque d'escompte 476,00, Wechsel auf London 25,21, 5% privil. türkische Obligationen 364, Panama-Actien 386.

London, 22. Juni An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29 100, Gerste 13 600, Hafer 26 200 Qrt. — Weizen und Mehl träge, weichend, Malzgerste sehr träge, übrige Artikel ruhig, stetig, fremdes Mehl 25—36.

London, 22 Juni Consols 101⅝, 4proc. preuß. Consols 106, 5procentige italienische Rente 98⅞, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 97½, 5% Russen de 1872 97, 5% Russen de 1873 96⅝, Convert. Türken 4⅝, 4% fund. Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅝, 4% Spanier 67⅝, 5% privil. Aegypter 97¾, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 100⅝. Ottomanbank 10¼. Suezactien 80½. Canada-Pacific 63⅝. Silber —, Platzdiscont 1 %.

Leith, 22. Juni. Getreidemarkt. Weizen ½ sh. niedriger, spätere Lieferung, sowie andere Getreidearten vernachlässigt.

Newyork, 21. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,85¼ Wechsel auf Paris 5,21⅞. 4% fund. Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien —, Newyorker Centralb.-Actien 112½, Chicago-North-Western-Actien 121½, Lake-Shore-Actien 98½, Central-Pacific-Actien 40, Northern Pacific-Preferred-Actien 61, Louisville u. Nashville-Actien 67⅛, Union-Pacific-Actien 60¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91¼, Reading und Philadelphia-Actien 53⅜, Wabash-Preferred-Actien 34⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61½, Illinois-Centralbahn-Actien 122, Erie-Second-Bonds 100. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10 9/16, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd, rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 63 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16. Kaffee (Fair Rio-) 18¼ nom., do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 16,50, do. do. per Septbr. 16,90. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,95, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 8⅛. — Getreidefracht 1¾.

Newyork, 22. Juni. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 101 000, do. nach Frankreich 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents 62 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 40 000 Qrts.

Newyork, 22. Juni. Wechsel auf London 4,83¾, Rother Weizen loco 0,89¼, per Juni 0,89⅛, per Juli 0,85⅜, per September 0,85½. Mehl loco 3,50 Mais 0,47. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juni.

Weizen loco lustlos, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	153—183 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	153—185 ℳ Br.	
hellbunt	125—133℔	152—182 ℳ Br.	144-182 ℳ bez.
bunt	126—130℔	152—180 ℳ Br.	
roth	126—130℔	155—184 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	143—170 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 149 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli 149½ ℳ Br., 148½ ℳ Gd., per Juli-August 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., per Sept.-Okt. 144 ℳ bez., per Oktober-November 144 ℳ bez., per April-Mai 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 111½ ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 ℳ, unterpoln. 88 ℳ, transit 87 ℳ

Auf Lieferung per Juli inländ. 112 ℳ bez. u. Br., per Septbr.-Oktbr. inländ. 113½ ℳ bez, transit 90, 89½ ℳ bez., per April-Mai inländisch 119½ ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische transit 106℔ 80 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 93 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,30—3,35 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco 63 ℳ bez., 63½ ℳ Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,50 ℳ Gd. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: N.

Weizen verkehrte heute in sehr lustloser Stimmung und kamen nur wenige Partien zu schwach behaupteten Preisen zum Abschluß. Bezahlt wurde für inländischen Sommer 132℔ 182 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 127/8℔ 149 ℳ, für russischen zum Transit Sommer 127/8℔ 144 ℳ ℳ per Tonne. Termine Juni-Juli 149½ ℳ Br., 148½ ℳ Gd., Juli-August 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. 144 ℳ bez., Okt.-Novbr. 144 ℳ bez., April-Mai 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd. Regulirungspreis 149 ℳ Gekündigt sind 150 Tonnen.

Roggen fast geschäftslos; nur ein Parthiechen inländischer 126℔ 111½ ℳ per 120℔ per To. gehandelt. Termine Juli inländ. 112 ℳ bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 113½ ℳ bez., transit 90, 89½ ℳ bez., April-Mai inländisch 119½ ℳ bez. Regulirungspreis inländ. 111 ℳ, unterpolnisch 88 ℳ, transit 87 ℳ Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist inländische große mit Geruch 114℔ 95 ℳ, polnische zum Transit große 106℔ 80 ℳ per Tonne gehandelt. — **Erbsen** inländische Futter- mit Geruch 93 ℳ per Tonne bezahlt. — **Bohnen** polnische zum Transit 113 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** polnische grobe etwas mit Klutern 3,35 ℳ, russische grobe 3,30 ℳ per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 63 ℳ bez., blieb nach Eintreffen der Berliner Vordepesche 63,50 ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ bezogen 173 ℳ bez., bunter russ. 123℔ 133 ℳ bez., rother Sommer- 132/3℔ 173, russ. 123/4℔ 135,25, Sommer- 129℔ bes. 131,75 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 125℔ 114,25 ℳ bez., russ. 122℔ 86 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 94,25, 97 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 92, 96 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100 ℳ bez, graue 97,75 ℳ bez., grüne 97,75, 100 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo alt 100 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo russ. 69, 81 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 85 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 64 ℳ bez., per Juni 64½ ℳ Br, per Juli 64½ ℳ Br., per August 65½ Br., per Septbr. 65½ ℳ bez., kurze Lieferung 64 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen flau, loco 175—185, per Juni-Juli 182,00, per Sept.-Oktober 168,00. — Roggen niedriger, loco 119—121, per Juni-Juli 121,50, per Sept.-Okt. 125,00. — Rüböl matt, per Juni 50,00, per Sept-Okt. 49,00 — Spiritus flau, loco 62,00, per Juni-Juli 64,30, per Aug.-Sept. 63,00, per Sept.-Oktober 63,00. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 22. Juni Weizen loco 172—188 ℳ, per Juni-Juli 186—183—184 ℳ, per Juli-August 174—170—170½ ℳ, per Sept.-Okt. 167—165 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 168—165¾ ℳ — Roggen loco 120—126 ℳ, eine hier bestehende Ladung guter inländ. 123 ℳ bez., per Juni 124—123 ℳ, per Juni-Juli 124—123 ℳ, per Juli-August 124—123 ℳ, per Sept.-Okt. 128½—126¾—126¾ ℳ, per Okt.-Nov. 130—128—128¼ ℳ — Hafer loco 93—132 ℳ, ost- und westpr. 108—113 ℳ, pomm. u. uckermärk. 112—116 ℳ, schles. 108—113 ℳ, feiner schles. preuß. und pommerscher 117—125 ℳ ab Bahn, per Juni-Juli 94½—94¼ ℳ, per Juli-August 94½—94¼ ℳ, per Sept.-Okt. 99¾—99 ℳ, per Okt.-Nov. 102½—101½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 104—103 ℳ — Gerste loco 105 bis 190 ℳ — Mais loco 104—114 ℳ, per Juni-Juli 103 ℳ Br., per Juli-Aug. 103½ ℳ Br., per Sept.-Okt. 105 ℳ, per Okt.-Nov. 105½ ℳ — Kartoffelmehl per Juni 17,10 ℳ, per Juni-Juli 17,10 ℳ, per Sept.-Okt. 17,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke per Juni 17 ℳ, per Juni-Juli 17 ℳ, per Juli-Aug. 17,10 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 17,50 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 108—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 ℳ, Nr. 00 26—24 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 ℳ, ff. Marken 19,60 ℳ, per Juni 17,25—17,20 ℳ, per Juni-Juli 17,25—17,20 ℳ, per Juli-August 17,25—17,20 ℳ, per Sept.-Okt. 17,55—17,50 ℳ, per Okt.-Nov. 17,70—17,60 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 47,0 ℳ, per Juni 48,2 ℳ, per Juni-Juli 48,2 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 48,6—48,4 ℳ — Petroleum per Septbr.-Oktbr. 21,8 ℳ, per Okt.-Novbr. 22,0 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 22,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 65,1 ℳ, ab Speicher 65,3—65,1 ℳ, per Juni 65—64,2—64,9—64,6 ℳ, per Juni-Juli 65—64,2—64,9—64,6 ℳ, per Juli-August 65—64,2—64,9—64,6 ℳ, per Aug.-Septbr. 65—64,2—64,9—64,6 ℳ, per Sept.-Oktbr. 64,6—64—64,5—63,3 ℳ.

Magdeburg, 22. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,10 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,60 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 ℳ Lebhaft. Gem. Raffinade mit Faß 26,75 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,75 ℳ Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,10 ℳ bez. und Br., per Juli 13,12½ ℳ bez. und Br., per Aug. 13,07½ ℳ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 12,17½ ℳ bez., 12,20 ℳ Br. Stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 22. Juni. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Fleisch.** Rind- und Schweinefleisch mehr gefragt, Kalb- und Hammelfleisch unverändert. — **Wildzufuhr** mäßig, Bedarf steigend. **Geflügel** reichlich zugeführt und ohne merklichen Preisdruck abgegeben. — **Fischzufuhr** befriedigend. Frische lebende Waare gut bezahlt. Steinbutten und Seezungen höher, nur Lachs mußte billig abgegeben werden. — **Butter** in feinster Waare ein wenig lebhafter, IIa und IIIa still. — **Gemüse** im allgemeinen fest, Blumenkohl niedriger. — **Obst.** Kirschen im Preise nachgebend, Stachelbeeren und Erdbeeren ziemlich behauptet. — **Fleisch.** per ½ Kilogramm Rindfleisch Ia. 0,49 ℳ, do. IIa 0,43 ℳ, do. IIIa 0,33 ℳ, Schweinefleisch 0,42 ℳ, Kalbfleisch Ia. 0,52 ℳ, do. IIa 0,40 ℳ, Hammelfleisch Ia. 0,48 ℳ, do. IIa 0,40 ℳ, Schinken, ger. mit Knochen 0,75—0,85 ℳ, do. ohne Knochen 0,95 ℳ, Speck, geräuchert 0,58 ℳ — **Wild und Geflügel.** per ½ Kg.: Damwild — ℳ, Rothwild 0,30—0,50 ℳ, Rehe 0,55—0,70 ℳ, Wildschweine 0,25 bis 0,55 ℳ, per Stück: Birkhähne — ℳ, Gänse, leb., fette 3,00—5,00 ℳ., magere 1,75—2,50 ℳ, Enten fette 2,00—2,50 ℳ, do. magere 1,00—1,50 ℳ, Hühner alte 0,90—1,75 ℳ, do. junge 0,40—0,80 ℳ, Gänse, geschlach., per ½ Kg. 0,60—0,90 ℳ — **Fische und Schalthiere.** per ½ Kilogramm. Hechte 0,80—0,84 ℳ, Schleie 0,70—0,80 ℳ, Zander 0,80—1,00 ℳ, Aale, große 1,00—1,20 ℳ, do. mittelgroße 0,80—1,00 ℳ, Bachforellen 5 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 0,60—0,75 ℳ, Steinbutten große 0,50—0,75 ℳ, Schollen 0,10—0,12 ℳ, Heringe pomm. per Wall (80 Stück) 1,25 ℳ, Hummern per ½ Kilogr. 1,50—1,60 ℳ, Krebse, große per Schock 6—12,00 ℳ, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3,00—5 ℳ, do. kleine, 10—12 Cm, 2,00 ℳ, Ostseelachs (ger.) per ½ Kg. 1,75—2,00 ℳ, Bücklinge, pomm. per Wall 1,75—2,50 ℳ, do. Kieler — ℳ, Flundern. pomm. per Schock 1,50 bis 2,25 ℳ, Stör per ½ Kg. 0,90 ℳ, Bratheringe per Faß 1,25 ℳ — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 90 ℳ, ost- und westpreußische Ia. 85—88 ℳ, do. IIa. 80 ℳ, do. IIIa. 70—75 ℳ, ost- und westpreußische Landbutter 55—70 ℳ, Netzbrücher, pommersche 55—70, schlesische 55 — 70 ℳ — Eier per Schock 1,65—2,05 ℳ — Käse. Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländisch 63—65 ℳ, do. IIa. 57 ℳ, Brie-Käse, inländisch 85 ℳ, Limburger Alpenk. i. Pergt. 36,00 ℳ, Limburger Ia. 30,00 ℳ, do. IIa. 20—26 ℳ, Tilsiter Käse, fette 60—62 ℳ, Sahnen-Käse Ia. 18 ℳ, do. IIa. 14 ℳ, do. IIIa. 10,00 ℳ — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 3,50 ℳ, Zwiebeln 6,50—7,00 ℳ, Merrettig per Schock 8—9 ℳ, Kohlrüben, weiße per 50 Kilogr. — ℳ, Mohrrüben, lange 6,00 ℳ, Radieschen, 64 Bund — ℳ, Weißkohl per Schock — ℳ, Rothkohl — ℳ, Blumenkohl, französisch. per Kopf — ℳ, Spargel, groß per 50 Kgr. 30—40 ℳ, do. mittel 20—30 ℳ — **Obst.** Süße Kirschen Ia. 15,00—20,00 ℳ, do. IIa. 10,00—15,00 ℳ. Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern per 50 Kg. 40,00 ℳ, do. in Scheiben 30,00 ℳ, Birnen, Zapfen 23,00 ℳ, do. Malvoisir 20,00 ℳ

Wolle.

Königsberg, 22. Juni. Der Markt naht seinem Ende; viele Hauptkäufer haben gestern unseren Platz bereits verlassen, die letzten dürften morgen ebenfalls abreisen. Heute kamen nur noch einzelne Partien heran, die zu gestrigen Preisen verkauft wurden.

Rostock, 22. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhren betragen 2500 Ctr. Der Markt, welcher anfänglich wegen der hohen Forderungen flau war, wurde dann sehr belebt, verflaute aber von 10 Uhr ab wieder etwas. Durchschnittlich wurden 135—145 ℳ gezahlt, für einzelne Stämme bis 150 ℳ Der Markt war Mittags bis auf einen Posten geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Juni. Wind: N.

Angekommen: Hinnerika, Kriens, Königsberg, Holz (best. nach Oldenburg). — Eendragt, Thomsen, Königsberg, Holz (best. nach Schülpersiel). — Langeland, Jörgensen, Königsberg, Getreide (best. nach Hadersleben).

23. Juni. Wind: NNW.

Angekommen: Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Christine (SD.), Smith, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Sprit und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Juni. Wasserstand: 1,40 Meter. Wind: W. Wetter: kühl, regnerisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna“); Kleemann, Hasse, Löwenstein, Gamm, Haubold u Lanser, Berger, Schmidt, Rothenberg, Gebr. Harder, Berneaud, Löwensohn; Schmalz, Kaffee, Tabak, Zuckerwaare, Seife, Honigsyrup, Colonialwaaren, Papier, Borax, Drahtstifte, Matjesheringe, Petroleum, Bandeisen. — Götz (Güterdampfer „Wanda“); Barg, Loche u. Hoffmann, Sauer, Schirnik, Riese, Barg, Ganswindt, Böhm u. Co., Degner u. Ilgner, Prowe, Piltz, Lindenberg, Ick, von Graudenz: Sontowski, Michelsen, Liebert, Marquardt, Herzfeldt u. Victorins, von Neuenburg: Meyer; Schmalz, Mehl, Papier, Felgen, Waaren, Petroleum, Heringe, Graupen, Reis, Pfeffer, Corinthen, Pflaumen, Oel, Fleisch, leere Fässer, Gußwaaren, Mineralwasser.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt; Ick; Schleppdampfer „Weichsel“ schleppt drei Kähne. — Gienapp; Ick; Baumwolle, Baumwollabfall — Kähne; Ick; Cement, Baumwolle, Gambir, Alaun. — Bursche; Ick; Baumwolle.

Stromab:

Faustmann, Schramm, Kock, Glietzen, 2 Traften, 3649 Balken und Mauerlatten.

Wedell, Glaß, Plock, Danzig, 1 Kahn, 91 748 Kilogr. Weizen, 187,5 Kilogr. Kleesaat.

Krüger, Fajans, Zakroszyn, Danzig, 1 Kahn, 82 100 Kilogr. Weizen.

Schultz, Kropiwnicki u. Co., Zegrszyneck, Danzig, 1 Kahn, 70 380 Kilogr. Roggenkleie.

Karassek, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

A. Schultz, Kropiwnicki, Zegrszyneck, Danzig, 1 Kahn, 90 257 Kilogr. Weizenkleie.

Schlenther (Güterdampfer „Agilla“), Thorner Spritfabrik, Henins, Gerbis, Drewitz, Sichtau u. Co., Thomas, Riefflin, Dammann u. Kordes, Sultan, von Thorn nach Graudenz, Kurzebrack, Neuenburg, Königsberg, Tilsit, Dirschau, 50 002 Kg. Sprit, 260 Kg. Branntwein, 368 Kg Nudeln, 5000 Kg. Wiesenerz, 800 Kg. Ackergeräthe, 480 Kg. Honigkuchen, 455 Kg. Wein, 140 Kg. Pumpen.

Zeraneck, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Schleppkahn, 174 Meter Grubenstützen.

Bohre, Drewitz, Scharwenka, Sichtau u. Co, Dammann u. Kordes, Silberstein, von Thorn, Kulmsee nach Danzig, Stettin, Graudenz, Schleppdpf. „Danzig“, 165 Kg. Pferderechen, 60 Kg. Lichte, 247 Kg. Nudeln, 2507 Kg. Branntwein, 260 Kg. Lebenstropfen, 1350 Kg. Essigsprit.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juni.

Die Situation hat sich seit unserem letzten Bericht nicht geändert. Die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Meldungen blieben in ihrer Mehrheit ziemlich farblos, weil die allerorts herrschende Abneigung gegen Eingehung neuer Engagements eine eigentliche Tendenz nicht in die Erscheinung treten lässt. Unsere Börse eröffnete in Folge dessen wiederum in fast sämmtlichen Zweigen des Verkehrs in mehr oder minder scharf ausgeprägter Geschäftslosigkeit und für die meisten Effecten zu Coursen, die gegen ihren gestrigen Stand nur ganz unwesentliche Veränderungen aufwiesen. Als später vereinzelt Realisationen vorgenommen wurden, schwächte sich die Haltung ab, das Geschäft gelangte aber wenigstens in einzelnen Papieren zu guter Ausdehnung. Von Bankactien zeigten sich die leitenden speculativen Titres durch Abgaben gedrückt. Inländische Eisenbahnactien bei sehr ruhigem Handel in den Notirungen wenig verändert. Oesterreichische Eisenbahnactien meist still und schwach. Franzosen auf die letztwöchentliche Mindereinnahme von 19688 Fl. niedriger, Warschau-Wiener auf die festgesetzte Dividende besser. Schweizer Bahnen und Mittelmeer matter. Montanwerthe in lustloser und schwacher Haltung. Andere Industriepapiere bei ruhigem Geschäft verwiegend fest tendenzirt Fremde Fonds bei mässigen Umsätzen besonders in russischen Anleihen später abgeschwächt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand und Rentenbriefe etc. ruhig Schluss still. — Privatdiscont 2¾ Procent.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,20
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,90
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,10
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	101,75
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,20
Pomm. Rentenbriefe	4	103,60
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,60
do. Silber-Rente	4⅕	66,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	77,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,70
do. do. Anl. 1871	5	97,85
do. do. Anl. 1872	5	97,85
do. do. Anl. 1873	5	97,95
do. do. Anl. 1875	4½	91,60
do. do. Anl. 1877	5	100,85
do. do. Anl. 1880	4	83,30
do. Rente 1883	6	109,50
do. do. 1884	5	97,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,10
do. III. Orient-Anl.	5	57,05
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	91,05
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,70
Italienische Rente	5	98,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	102,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,00
do. do. do. do.	4½	111,75
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	110,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	57,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,40
Russ. Central- do.	5	85,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,90
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,00
Oester. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,30
do. Loose v. 1860	5	114,30
do. do. 1864	—	272,00
Oldenburger Loose	3	156,80
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,40
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,60
do. do. v. 1866	5	139,00
Ung. Loose	—	212,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,25	1⅞
Berl.-Dresd.	22,90	4
Mainz-Ludwigshafen	95,90	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,90	—
do. do. St.-Pr.	106,50	—
Nordhausen-Erfurt	34,10	—
do. St.-Pr.	106,00	3⅞
Ostpreuss. Südbahn	62,10	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	50,60	—
do. St.-A.	105,30	3¼
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	27,00	—
do. St.-Pr.	87,25	2⅝
Galizier	83,25	—
Gotthardbahn	108,40	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	—
Lüttich-Limburg	7,75	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	62,75	—
†Russ. Staatsbahnen	121,50	—
Schweiz. Unionb.	86,20	—
do. Westb.	27,25	—
Südösterr. Lombard	141,25	—
Warschau-Wien	288,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,40
do. do. Gold Pr.	5	102,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. Elbthalb.	5	84,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	298,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,40
†Ungar. Nordostbahn	5	79,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	92,00
†Charkow-Azow rtl.	5	100,00
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	102,10
†Mosko-Rjäsan	4	95,25
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	89,75
†Rjäsan-Koslow	4	93,20
†Warschau-Terespol	5	100,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	118,25	4¼
Berliner Handelsges.	156,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,10	4½
Bremer Bank	100,10	2⅔
Bresl. Discontobank	91,00	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	138,90	7
Deutsche Genoss.-B.	132,75	6⅔
Deutsche Bank	161,00	—
Deutsche Eff. u. W.	121,50	8
Deutsche Reichsbank	135,60	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	5
Disconto-Command.	198,60	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,90	6⅔
Hannöversche Bank	114,50	5
Königsb. Ver.-Bank	106,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4⅞
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4¾
Norddeutsche Bank	144,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,30	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	107,80	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6[1]
Actien der Colonia	7900	60⅓
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	63,75	2½
Deutsche Bauges.	91,25	—
A. B. Omnibusges.	165,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	272,00	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	92,00	—
Wilhelmshütte	103,30	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,90	—
Danziger Oelmühle	113,50	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	71,75	—
Stolberg, Zink	32,20	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 22. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	2	20,33
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	160,65
do.	2 Mon.	4	159,85
Petersburg	3 Wch.	5	181,50
do.	3 Mon.	5	180,70
Warschau	8 Tg.	5	182,00

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	1393,75
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,32
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	160,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	182,30

Meteorologische Depesche vom 23. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	ONO	1	wolkenlos	15	
Aberdeen	772	N	2	bedeckt	12	
Christiansund	768	W	3	Nebel	10	
Kopenhagen	761	NW	2	wolkig	20	
Stockholm	760	NNO	6	heiter	14	
Haparanda	758	N	6	wolkenlos	12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	WSW	1	bedeckt	13	
Cork, Queenstown	769	O	3	halb bed.	19	
Brest	766	O	4	wolkenlos	14	
Helder	766	NNW	1	bedeckt	13	
Sylt	764	NW	1	Dunst	13	
Hamburg	764	W	2	bedeckt	13	
Swinemünde	761	WNW	2	bedeckt	16	1)
Neufahrwasser	757	NNW	5	heiter	14	2)
Memel	755	NNW	3	bedeckt	11	3)
Paris	767	NO	2	wolkenlos	14	
Münster	766	WNW	1	bedeckt	12	
Karlsruhe	766	NO	2	wolkenlos	18	
Wiesbaden	766	still	—	heiter	17	
München	767	NO	2	wolkig	16	
Chemnitz	765	NW	3	heiter	15	
Berlin	763	NW	4	halb bed.	15	
Wien	763	W	3	heiter	15	
Breslau	761	NW	6	bedeckt	13	4)
Ile d'Aix	764	ONO	4	heiter	17	
Nizza	763	O	1	wolkenlos	21	
Triest	764	still	—	wolkenlos	21	

1) Thau. 2) Gestern und Nachts Regen. 3) Nachm. und Nachts Regen. 4) Bis Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Maximum im Nordwesten nur wenig Aenderung zeigt, hat das Minimum im Osten an Tiefe abgenommen, so daß über dem Nord- und Ostseegebiete die nördliche und nordwestliche Luftströmung schwächer geworden ist. Ueber Deutschland ist das Wetter kühl, vielfach heiter und, außer im äußersten Nordosten, trocken. In Ostdeutschland ist seit gestern ziemlich viel Regen gefallen. Der Zug der oberen Wolken ist über Deutschland sehr unregelmäßig.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	756,4	15,2	N., stürmisch, wolkenlos.
	12	757,6	12,9	„ „ leicht bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut Th. Dormann u. Frau.
Danzig, den 23. Juni 1887.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über das Vermögen der Aktien-Gesellschaft „Zuckerfabrik Mewe" zu Nichtsfelde sollen die zur Concursmasse gehörigen, im Grundbuche von Nichtsfelde Bl. 6 und 7 und Neuhof Bl. 6, 7 und 9 auf den Namen der Aktien-Gesellschaft „Zuckerfabrik Mewe" eingetragenen, zu Nichtsfelde und Neuhof belegenen Grundstücke

am 2. September 1887
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden

Die Grundstücke sind zusammen mit 110,52 Mk Reinertrag und einer Fläche von 5,54,50 Hectar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr 1, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. September 1887,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 17. Juni 1887.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das norwegische Schiff „Levang", Capt Salvesen, auf der Reise von Löven nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 24. Juni 1887,
Vorm. 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt. (1441

Danzig, den 23. Juni 1887.
Königliches Amtsgericht X.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3 bei (1442
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Parfümerien
und
Toilette-Seifen

in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt (9919
Hermann Lindenberg,
Drogerie u. Parfümerie,
Langgasse 10.

Daber'sche Speisekartoffeln

kauft und erbittet Offerten
E. F. Sontowski,
Danzig, Hausthor 5.

Matjes-Heringe,
Junifisch,
Caviar und franz. Sardinen

per ¼ Kiste 70 ₰ bei Mehrabnahme billiger.
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (1423

Delik. Matjesheringe,

besonders schön, à 5, 8, 10 bis 15 Pf. pr. St., schockweise bill., in d. Heringshandlung Tobiasgasse und Fischmarktecke 12 bei **H. Cohn.** (1408

Butter.

Hochgelbe Grasbutter, täglich frisch, auf Eis per Pfd. M. 1, mattgelbe Grasbutter, täglich frisch, auf Eis, per Pfd. M. 0,90, 0,80, Kochbutter per Pfd. M. 0,70 empfiehlt
Richard Migge,
Breitgasse 79. (1437

Sahne-Buttermilch,

täglich frisch, a Ltr. 15 und 10 ₰, empfiehlt die Bankauer Meierei, Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse.
1443) **Schönsee.**

Als **Führer**
durch das westpreußisch-pommersche Hochland empfehle ich:
„Wanderungen durch die sogen. Kassubei u. die Tuchler Haide"
von **Carl Pernin,** Rechnungsrath und Hauptmann a. D.
Preis elegant in Taschenformat gebunden 2 Mk
Danzig. **A. W. Kafemann.**

„Neue Westpreußische Mittheilungen"
nebst der Gratis-Beilage:
Original-Unterhaltungs-Blatt
erscheinen in **Marienwerder täglich** zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich.
Gute und billigste Provinzial-Zeitung.
Erfolgreichstes Insertions-Organ.
Insertionspreis: die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Die Versicherung
von
Braunschweiger 20 Thaler Loosen,
Meininger 7 Gulden Loosen,
Oesterreichischen 4 pCt. 250 fl. Loosen von 1854
Raab-Grazer 100 Thaler Loosen,
Mailänder 45 Lire Loosen,
Venetianer 30 Lire Loosen
deren nächste Ziehung
am 1. Juli cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer & Gelhorn,
1239) Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt NO. 40.

Bei Schluss der Frühjahrs-Salson
verkaufe ich
auf Abzahlung
die Restbestände meines noch reichhaltig sortirten Lagers moderner
Damen-Kleiderstoffe.
Ich habe die von mir geführten anerkannt guten Qualitäten durchweg bedeutend im Preise ermäßigt und gewähre
auf Kleiderstoffe bei Baarzahlung noch besonders 10% Rabatt.
Paul Rudolphy.
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Einen elegant ausgestatteten Sommer-Fahrplan mit Waarenverzeichniß und Ansichten von Danzig und Umgegend ꝛc. erhält jeder Käufer gratis. (1181

Das zur **Julius Paninsky'schen Concursmasse** gehörige Damen-Confections-Waarenlager, enthaltend Stoffe, fertige Costüm-Mäntel in bester Qualität, taxirt nebst den Utensilien auf ca. **M. 2000,** beabsichtige ich bei annehmbarem Gebot **Langgasse 51, 1 Treppe,**
Donnerstag, den 30. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
im Ganzen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen. **Bietungscaution M. 500.**
Taxe und Bedingungen sind Vormittags in meinem Bureau Frauengasse 36, einzusehen; das Lager Mittwoch, den 29 Juni, von 10—12 Uhr, zu besichtigen.
R. Block, Concursverwalter.


A. Schuricht & Co.,
Danzig, 23, Jopengasse 23. Zoppot, 39, Seestraße 39.
Größtes und feinstes Handschuh-Special-Geschäft.

6	Knopf lange	I. Zwirn-Damen-Handschuhe		1 M.,
3	„	„ plattirt seidene	„	0,75 M.,
6	„	„ „ „	„	1,10 M.,
8	„	„ reinseidene	„	2,00 M.,
6	„	„	„	1,50 M.

„Victoria-Glacée-Handschuhe, elegant sitzend.

En gros. En detail.

Neueste Kinderwagen und Velocipedes,
Wiegen, Puppenwagen, Kindermatratzen, Wagendecken, Kinder-Badewannen, **Kinder-Möbel,** Lauf- und Fahrstühle, **Krankenwagen,** Schaukeln, Botanisir-Trommeln, Trinkflaschen, Becher und viele nützliche Gegenstände für Kinder.
Eiserne Bettgestelle.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Bier-Depot
Robert Sy,
Große Wollwebergasse Nr. 8,
empfiehlt
vorzüglich flaschenreifes Grätzer
bei billigster Preisnotirung. (1444

Der **Alleinverkauf** eines ges. gesch. Artikels der **chem.-techn. Branche,** unentbehrlich in Gewerbe und Haushalt, soll in größeren Städten einer **solventen Firma** übergeben werden.
Hoher Verdienst. Näheres bei
Joh. A. Busch, Berlin N.,
Boyen-Straße 7. (1426

Abwaschbare Rouleauxstoffe,
die wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften sich schnell eingeführt haben, empfiehlt zu billigen Preisen
August Momber.
Proben werden portofrei versandt. (581

Buttermilch zur Cur
empfiehlt täglich frisch die Bankauer Meierei, Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse. **Schönsee.**

Bauer's
Rothlauf-Specialität,
einzig **zuverlässiges** Mittel u. Schutz gegen **Rothlauf, Feuer, Bräune** und **Milzbrand** der Schweine, ist zu haben in der **Apotheke zu Praust.** Neue Niederlagen werden überall errichtet von dem **Haupt-Depot M. Waltsgott, Halle a./S.**

Brückenburg, 19. Juni 1886.
Senden Sie mir mit wendender Post wieder 2 Flaschen Rothlaufgift und 1 Dose Rothlaufsalbe.
von Scheven,
Verwalter der Cartriner Güter.

Ihr **Rothlaufgift** hilft **merkwürdiger Weise sehr gut.**
v. Heyden-Gamitzow.

Mein stark blaues Schwein, sehr krank, ist nach Anwendung Ihres **Rothlaufgiftes** und Salbe innerhalb 3 Tagen **vollständig gesund geworden.**
GröberS, 20. August 1886.
1412) **A. Rietschmann,** Gutsbesitzer.

In großer Auswahl
empfiehlt:
Steppdecken,
Wollene Schlafdecken,
Bade-Laken,
Bade-Mäntel,
Bade-Handtücher,
Bade-Hemden,
Bade-Hauben,
Bade-Pantoffel,
Frottoir-Handtücher,
Frottoir-Handschuhe.
Ludwig Sebastian,
29, Langgasse 29. (1439



Für Bauzwecke.
I Träger,
Eisenbahnschienen,
gußeiserne
Säulen,
Pilaster-Säulen
für Schaufenster,
Unterlagsplatten,
Balkenschuhe,
Bauwinden,
Rammbären
liefert zu billigsten Preisen
Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik (6533
C. G. Springer-Danzig.

In Kl. Bertung bei Allenstein sind
ca. 300 englische Fettschafe
zu verkaufen. (1409

Ein gutes Pianino in Zoppot, Seestraße 39, part., zu vermiethen.

1 Dampfmaschine, 1½—2 Pferdekr., ganz billig zu verkaufen
1435) Sandgrube 20.

5 Möpse „echt"
zu verkaufen (5 Wochen) Altstädt. Graben 85, part. (1434

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Zu kaufen gesucht:
Pappel- und Espen-Bohlen, wie Stämme.
Offerten unter Nr. 1373 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pfandscheine, Diamanten, Gold, Silber, Uhren, sowie antike Sachen werden zu den höchsten Preisen Johannisgasse 60 I. gekauft. (1271

1500 M. geg Sicherh. a. 6 M. v. Selbstdarl. p. sof. gesucht. Gef. Off. u. 1431 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen
Lehrling
ganz gleich welcher Confession.
Emil Herrmann, Konitz W/Pr.

Ein Ankäufer für Getreide in der Nähe von Kahlbude und Zuckau, Kreis Carthaus, gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 1405 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine deutsche **See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für **Danzig** einen
Vertreter.
Reflectanten, welche mit der Branche vertraut, mit den Platzverhältnissen bekannt und cautionsfähig sind, belieben ihre Offerten sub U. V. 905 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Köln a./Rh zu senden. (1413

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein arbeitskräftiges Mädchen gesucht, welches in allen Zweigen der Wirthschaft auch in Handarbeiten bewandert ist und darüber gute Zeugnisse einsenden kann unter Adresse Nr. 1411 an die Exped. d. Ztg.

Für Wein-Agenten.
Gegen gute Provision sucht eine erste Rheinweinhandlung u. Schaumweinfabrik einen Vertreter hierselbst, der bei Grossisten u. größeren Consumenten (Hotels, Restaurants) schon eingeführt ist. Offerten nebst Referenz. u. Nr. 1436 in der Exped d. Ztg. erb.

Eine in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahrene
Wirthin,
bis zum Herbst noch in Stellung, die letzten 6 Jahre einen großen Haushalt selbstständig geleitet, sucht zum 1. October ähnliche Stellung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (1410)

Für ein größeres **Getreide- und Holz-Geschäft** in einer Provinzial-Stadt wird ein
Lehrling
per August oder September gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen sind unter Nr. 1217 in der Expedition der Danziger Zeitung niederzulegen.

Tischlergesellen, gute Möbelarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Schönicke,
Hintergasse 13.

Eine sehr zuverlässige tücht. **Kinderfrau** in mittl. J. f. St. **od. Land** empfiehlt **Probl,** Langgasse 63. (1438

Ein Mädchen gesetzten Alters, aus achtbarer Familie, wünscht die feine Küche in einem Hotel zu erlernen.
Offerten an Frl. **Marie Peters,** Bromberg, Okollo Jankenstr. 14, p.

Ein seit ca. 13 Jahren selbstständ. Kaufmann, Cigarrenbranche, sucht Stellung am hies Platze a. Reisender, Lagerist ꝛc. Gef. Offerten unter 1430 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Stelle-Gesuch.
Unterzeichneter sucht Stellung als Administrator oder 1. Inspector, bin verheirathet Langjährige gute Zeugn. vorhanden. Antritt jederzeit. (1433
Praust an d. Ostbahn **Jahn.**

Eine Dame, welche sich in ihrer gegenw. Lebensstell. nicht nützlich machen kann, wünscht ohne Gehalt unter Umst. auch geg. e. mäß. Pensionspreis e. Thätigkeit Ref. z. S. Gef. Adr. mit Ang. d. Anford. w. u. 1425 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Kindergärtnerin sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli oder später Stellung. Näheres durch Frau **Dr. Quit, Johannisgasse 24,** 1 Treppe hoch, Nachmittags 2—3 Uhr.

Zwei anständ. ältere Damen suchen eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör.
Offerten unter Nr. 1440 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Comtoir und ein kleines möblirtes Zimmer werden zu miethen gesucht.
Gefällige Offerten mit Preisangabe u. 1406 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ostseebad Zoppot.
Empfehle mein Pensionat für Damen Seestraße 55.
1249) Frau **Pannenberg.**

1. Damm 7 ist die neu decorirte 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. — Näheres II. Etage zwischen 11—1 Uhr. (1259

Langgasse
und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres **Langgasse 66** im Laden.

Langgasse 38
ist eine neudecorirte herrschaftliche Wohnung zum 1. Juli resp. 1. Oktbr. zu verm. Auskunft im Geschäftslokal.

In bester Lage am Markt ein
Laden
mit einem großen Schaufenster mit auch ohne Wohnung zu vermiethen. Geeignet für Cigarren-, Uhrmacher-, Confections-Geschäfte.
Emil Herrmann, Konitz W/Pr.

Seebad Brösen
stellt noch einige größere wie kleinere neu decorirte Wohnungen, mit und ohne Küche zur Vermiethung für die Badesaison.
Neue Haltestelle. (1429
Küchenbedarf zu Marktpreisen.
W. Pistorius Erben.

Zum 1. October in der Nähe der Börse eine Wohnung von ca. 5 Zimmern (davon eins zum Comtoir) von einem ruhigen Miether gesucht. **Adressen** u. 1398 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die bis jetzt von der Frau Geheimrath **Spittel** benutzte Wohnung in der 3. Etage, Hundegasse Nr. 85, (Eingang **Berholdschegasse**), **bestehend** aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1. Juli oder 1. Oktober cr. ab für **M. 650 pro Anno zu vermiethen.**
Besichtigung von 10—1 Uhr Vormittags. Näheres Weidengasse 12.

Herrschaftl. Wohnung Lastadie 39 a.
7 Wohnz, heizb. Mädchenstube, Badestube u. s. Zubehör pr. October cr. oder früher zu vermiethen. Besichtig. 10—2 Uhr. Näheres parterre. (1234

Das Geschäftslocal
Brodbänkengasse 48
mit eleganter Laden-Einrichtung, event. auch Wohnung im Hause, ist v. sofort od. spät. zu verm. Näh. Brodbänkeng. 51.

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** u. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Das in Oliva, Kirchengasse Nr. 5 gelegene, zur **Gehrke'schen Konkurs**masse gehörige
Bäckerei-Grundstück
ist als solches, oder als Sommer-Aufenthalt ꝛc. sofort zu vermiethen.
Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (9843

Die Saal-Etage, Langenmarkt Nr. 13,
Eingang Berboldsche Gasse, 6 bis 7 Piecen, Boden, Keller ꝛc., alles neu renovirt, ist sofort zu verm. Näheres daselbst von 10—5 Uhr, 3 Treppen.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.
Versammlung Sonnabend, den 25. Juni 1887, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal Breitgasse 83.
Tagesordnung: 1. Mittheilung über das zu feiernde Sommer-Vergnügen. 2. Vereinsangelegenheit.
Da unser Generalsekretair Herr **Mauch** aus Berlin zugegen ist, so ist das Erscheinen der Mitglieder Pflicht. Verbands-Genossen sind willkommen.
1416) **Der Ausschuß.**

Loge Einigkeit.
Montag, den 27. d. M.
Schwesternfest.
Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr. (1315

Loge Eugenia.
Das Schwesterfest wird bis auf Weiteres aufgeschoben.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Pinther, Hoffmann, Küfter, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **F. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohe Thor und Matzkauschegasse und **Wilhelm Otto,** Milchkannengasse 1. (1297

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree a Person 10 ₰ Anf Wochentags 5½ U., Sonntags 4 U., Ende 10 U.

Milchpeter.
Freitag, den 24. Juni 1887:
Gr. Garten-Concert
von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 4 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Abends brill. Erleuchtung d. Gartens.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.